

2
CD-SET



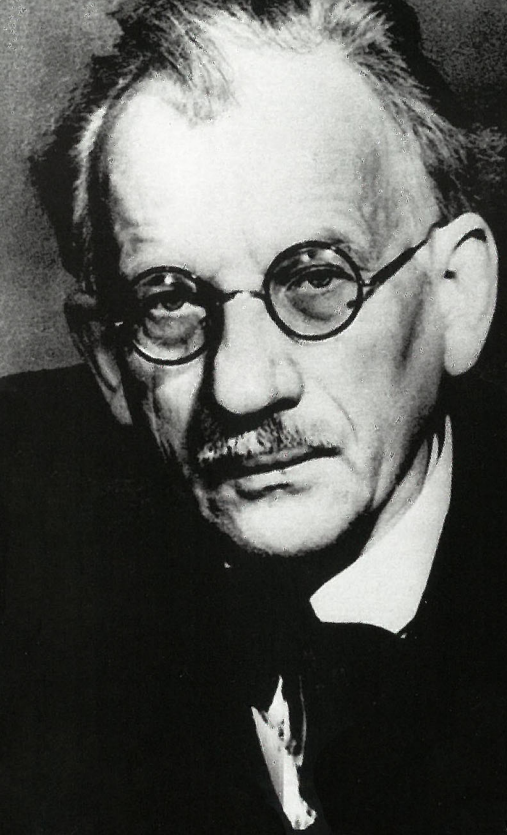
HANS PFITZNER

DER ARME HEINRICH



SCHMITTBERG
KILLMEIER
MARKOVICH

DAS PHILHARMONISCHE
ORCHESTER DORTMUND
ALEXANDER RUMPF



Hans Pfitzner

HANS PFITZNER (1869-1949)

DER ARME HEINRICH

Musikdrama in drei Akten · Music drama in three acts

Libretto: James Grun

HEINRICH, ein deutscher Ritter **NORBERT SCHMITTBERG**, Tenor
DIETRICH, einer seiner Mannen **WILLIAM KILLMEIER**, Bariton/bariton
HILDE, dessen Weib **SHARON MARKOVICH**, Sopran/soprano
AGNES, beider Tochter, 14 Jahre alt **MICHAELA KAUNE**, Sopran/soprano
DER ARZT, Mönch im Kloster zu Salerno **KARL-HEINZ LEHNER**, Bass

Chor und Extrachor des Theater Dortmund
(Choreinstudierung/Chorus master: Granville Walker)

Das Philharmonische Orchester Dortmund

ALEXANDER RUMPF (Dirigent/conductor)



Erster Akt/Act One

COMPACT
DISC 1

- [1] Vorspiel/Prelude [4'07]
- [2] „Er schläft, noch darf ich hier nicht weichen“ [4'32]
(AGNES, HILDE)
- [3] „Horch, was erklang da?“ [3'56]
(AGNES, HILDE)
- [4] „Hurtig hinab, beim Ritter wach' ich im Saal“ [2'59]
(HILDE, HEINRICH)
- [5] „Duft! Duft! Herrlicher Duft!“ [3'46]
(HEINRICH)
- [6] „Nehmt hin, o Herr, den Labequell“ [2'48]
(HILDE, HEINRICH)
- [7] „Ja, zieh ins Herz, sehnsüchtige Gewalt“ [4'01]
(HEINRICH, DIETRICH)
- [8] „Doch sag, bringst du auch frohe Mär?“ [4'38]
(HEINRICH, DIETRICH, HILDE)
- [9] „Auf grüne Wipfel lacht nun wonnig der Lenz“ [8'58]
(DIETRICH)
- [10] „Frühmorgens, als die Sonn erwacht“ [7'09]
(DIETRICH)
- [11] „Wie lang verlorn' Traum“ [4'10]
(HEINRICH)
- [12] „Nun geht der Tag zur Neige“ [4'58]
(HEINRICH, DIETRICH)



Zweiter Akt/Act Two

- [13] [Vorspiel/Prelude] [3'09]
- [14] „Hilde! Mein süßes Weib“ [3'53]
(DIETRICH, HILDE)
- [15] „Armes Kind, fürcht keinen Harm!“ [2'29]
(DIETRICH, HILDE)
- [16] „Dein Kind o sieht vor dir auf Knien“ [3'38]
(AGNES, HILDE)
- [17] „Schweig mir von dieser Mär“ [4'05]
(DIETRICH, AGNES)
- [18] „Ach, wenn aus seliger Liebe“ [2'40]
(AGNES, DIETRICH)
-
- COMPACT DISC 1 [76'15]

COMPACT
DISC 1

**COMPACT
DISC 2**

Zweiter Akt/Act Two (Fortsetzung)

- [1] „Mein Kind, mein einzig Kind“ [4'54]
(HILDE, AGNES)
- [2] „Den lichten strahlenden Helden“ [5'49]
(AGNES)
- [3] „Hilde! Was willst du tun?“ [3'55]
(DIETRICH, HILDE)
- [4] „Mein Kind, in deiner Brust sich regt“ [2'19]
(DIETRICH)
- [5] „O Gnadenwonne, o Himmelstraum!“ [7'??]
(AGNES, DIETRICH, HILDE)

Dritter Akt/Act Three

- [6] Vorspiel/Prelude [5'39]
- [7] „Sterben! Sterben! O lass mich sterben!“ [3'35]
(HILDE, DIETRICH, CHOR)
- [8] „Kein Aug ersah uns“ [2'10]
(AGNES, HEINRICH)
- [9] „Gegrüßt seid mir“ [8'58]
(ARZT, HEINRICH, CHOR, AGNES)
- [10] „Was soll der Gottverfluchte!“ [2'30]
(HEINRICH, AGNES, CHOR, ARZT)

COMPACT DISC 2

- [11] „Wann heiß im Fiebertraum Ihr lagt“ [4'44]
(AGNES, HEINRICH)
- [12] „Der, was will der?“ [2'54]
(HEINRICH, CHOR, AGNES)
- [13] „Hilf mir, hilf mir wider mich selbst“ [2'10]
(HEINRICH, AGNES)
- [14] *Sehr langsam* [2'25]
- [15] „Was ist's, das scharf und schneidend
mir die Brust durchbohrt?“ [3'40]
(HEINRICH, ARZT)
- [16] „Ein Wunder!
Ein unaussprechlich hohes Wunder ist geschehen!“ [9'43]
(ARZT, CHOR, DIETRICH, HILDE, HEINRICH)
-
- COMPACT DISC 2 [68'37]

Live-Aufnahme/Live Recording: Dortmund, Opernhaus, 24.2.2000, 3.4.2000
Eine Aufnahme des DeutschlandRadios
Produzent: Stefan Lang
Tonmeister/Recording producer: Walter Schales
Toningenieur/Recording engineer: Jürgen Rothe
© 2002 Delta Music GmbH, Frechen, Germany



HANS PFITZNER: „DER ARME HEINRICH“

Peter P. Pachtl

Im Jahre 1999 wurden der 50. Todestag und der 130. Geburtstag von Hans Pfitzner (5. Mai 1869 – 22. Mai 1949) begangen. Der in Moskau geborene und in Salzburg verstorbene Komponist wurde bisweilen als der letzte Romantiker oder als letzter Melodiker gefeiert. Neben seinen

Kompositionen, fünf Opern, Symphonik, Kammermusik und Liedern, sorgte jedoch insbesondere der Polemiker Pfitzner mit seinen Schriften für Aufsehen und Parteinahme. Unumstritten gilt seine Oper „Palestrina“ (1917), für die der Komponist auch als Librettist verantwortlich zeichnete, als sein Haupt- und Meisterwerk.

Seine Bühnenwerke „Der arme Heinrich“, „Die Rose vom Liebesgarten“ und „Das Herz“ erschienen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zunächst für nicht mehr aufführens-wert. Das änderte sich jedoch im letzten Dezennium des ausgehenden Jahrhunderts: 1993 wurde „Das Herz“ in Rudolstadt in Szene gesetzt, 1998 im Opernhaus Zürich „Die Rose vom Liebesgarten“, und 1999 im Theater Dortmund „Der arme Heinrich“.

Diese szenischen Wiederbefragungen der Spielvorlagen Hans Pfitzners – wie auch die der Spieloper „Das Christelflein“, 2000 in Freiburg – hielten sich kaum an die von ihrem Urheber apoletisch dekretierte „Werktreue“, sondern versuchten mit modernen Theatermitteln, ausgesprochene und uneingestandene Intentionen Pfitzners szenisch zu realisieren.

DIE DICHTUNG

Die mittelalterliche Legende „Der arme Heinrich“ des Hartmann von Aue (um 1165 – um 1215) wurde mehrfach dramatisiert, etwa von Pfitzners Zeitgenossen Gerhart Hauptmann (1902) und Ende des zwanzigsten Jahrhunderts erneut von Tankred Dorst. Nachdem Pfitzner selbst mit der Dichtung von Heinrichs Traumerzählung („Duft! Duft! Herrlicher Duft!“) Diktion und Stilistik vorgegeben hatte, ließ er sich das Libretto zu seinem Musikdrama von dem Frankfurter Studienkollegen und Jugendfreund James Grun ausführen. Der 1866 in London geborene Dichter deutsch-englischer Herkunft, schuf für Pfitzner auch die Dichtung zur nachfolgenden Oper „Die Rose vom Liebesgarten“, brach dann aber die Beziehung zum Komponisten ab. Grun, eine charismatische Persönlichkeit, der eine Schar von Jüngern um sich scharte, kam 1928 in London bei einem Verkehrsunfall ums Leben.

Frei nach Hartmann von Aues gleichnamigem Versepos erzählt die Operndichtung von einem deutschen Ritter, der nur durch das freiwillige Opfer einer Jungfrau von einer schlimmen Krankheit erlöst werden kann. Als ein Mönch und Wunderarzt bereits zur Opfertat schreitet und der nackt an einen Tisch gefesselten Jungfrau Agnes das Herz aus dem Leib schneiden will, entschließt sich Heinrich, auf die Rettung zu verzichten - und löst auf diese Weise selbst das unblutige Wunder seiner Rettung aus. Anders als in der Versvorlage kommt es in Pfitzners Oper anschließend nicht zur Hochzeit zwischen Heinrich und Agnes, sondern auch noch zu Heinrichs Verzicht, weiterhin als Krieger Ruhm zu erlangen. Die Mönche huldigen der reinen Jungfrau und lobpreisen singend auch jene Brüste, die dieses Mädchen genährt haben.

Alexander Berrschle nennt die Dichtung „das wagnerischste Opernbuch unserer Zeit“¹ und begründet dies insbesondere mit der hier innewaltenden „künstlerischen Notwendigkeit“ der den Musikdramen Wagners eigenen Dreiaktigkeit. Die beim Verlag Max Brockhaus erschienenen Ausgaben der Partitur, des Klavierauszugs und des Textbuchs zu „Der arme Heinrich“, und ebenso das 1919 im selben Verlag erschienene „Vollständige Regiebuch, nach der Inszenierung und Spielleitung des Komponisten bearbeitet von Eugen Mehler“ sprechen von einem „Musikdrama in drei Ak-

ten“. Der Komponist hatte jedoch, gemeinsam mit seinem Librettisten, „nach gemachten guten und schlechten Erfahrungen“², „Winke für die Aufführung des ‚Armen Heinrich‘“ herausgegeben und dabei nachträglich den ersten und den zweiten Akt zu einem Aufzug zusammengezogen, also die nachträgliche, theaterpraktische Klassifizierung der dreiaktig konzipierten Oper als Zweiaakter vorgenommen. Aber bereits das erste Textbuch, das als „Eigentum des Komponisten“ im Kommissionsverlag B. Firnberg, Frankfurt am Main, „den Bühnen gegenüber als Manuskript gedruckt“ erschien, etikettiert das Werk als „Ein Musikdrama in 2 Akten“, dessen erster, durch eine Verwandlung geteilter Akt in „Heinrichs Burg in Schwaben“ und dessen zweiter Akt im „Kloster zu Salerno“ spielt. Die Zeitschrift „Die Funkstunde“ vom 7. Februar 1926 kündigt das von Pfitzner dirigierte Werk zwar als „Musikdrama in drei Teilen“ an, folgt in ihrer Inhaltsangabe jedoch der Einteilung in zwei Akte. Während für Richard Wagner die zentrale Ballade der Senta die Keimzelle seiner Oper „Der fliegende Holländer“ ist und damit den Kern des dramatischen Geschehens bildet, so ist bei Pfitzner der reflektierende Frühlingstraum-Monolog des Heinrich (I, 2) die Keimzelle. Der „Liebestod“, im Genre Oper erstmals am Ende von E. T. A. Hoffmanns „Undine“ ausgesprochen, erlangte im Schaffen Richard Wagners herausragende Bedeutung. Agnes'

„seligster Liebestod“, zu dem sie fest entschlossen ist, findet jedoch nicht statt. Gleichwohl nehmen ihr Dichter und Komponist die Möglichkeit weiterer Reflexion, da Agnes (wie Kundry im „Parsifal“) in der Schlusszene der Oper stumm bleibt. Im Gegensatz zur Erlösung in Wagners Musikdramen, die mit Ausnahme des „Parsifal“ durch das Opfer einer Frau erfolgen, ist es im „Armen Heinrich“ die Umkehr des Helden, die selbst seine Erlösung von der Krankheit auslöst und zugleich die Opferung der Liebenden überflüssig macht.

DIE MUSIK

Der später betont konservative Pfitzner Komponist ist mit seinem ersten, 1893 vollendeten Bühnenwerk durchaus noch ein Avantgardist, mit der linear-kontrapunktischen Schreibweise ein Neutöner, der Wagners Maximen auf eigene Weise weiterentwickelt. Drängt nämlich Wagners chromatische Harmonik nach Auflösung, so ist die Pfitznersche mit ihren alterierenden Fortschreitungen verharrend. Die Vertonung der lateinischen Gebetsgesänge der Mönche erfolgte ohne jedes historische Vorbild.

An einigen Stellen der Partitur bekennt Pfitzner, der in seiner Oper auch frühe Lieder und sein Cellokonzert in a-Moll verarbeitet hat, jedoch seine musikdramatische Wagner-Nach-

folge: so erklingt etwa beim Text „zu Ross jagt der noch fern“ das Thema des Walkürenritts, oder Siegfrieds Rheinfahrt, wenn Dietrich erwähnt, er habe sich dem Rhein zugewandt. Dietrichs umfangreicher Bericht über seine Italienreise bildet ein eigenwilliges Pendant zu Tannhäusers Rom-Erzählung; dominiert bei Wagner die Dramatik, so ist hier breiter Natur schildering Raum gegeben, mit der ein musikalischer Schwebestand erreicht wird. Im Gegensatz zu Richard Wagners Leitmotivtechnik ist die Pfitzners weniger stringent, auch wählt Pfitzner zum Teil mehrere Leitmotive für eine Person. Nach Berrische „entrationalisiert“ die Musik in dieser Oper „das Leitmotivische, sie vergeistigt das Tonmalerische“³

Vier gedämpfte Bratschen eröffnen mit dem Leidensthema, „dessen Harmonie das ganze Werk durchzieht“⁴ und das für den weiteren Verlauf der Oper bestimmend bleibt, das Orchestervorspiel des ersten Aktes. Es ist das verzerrte chromatisch in Moll gewandelte ritterliche Thema, das bei der Ankunft Dietrichs in der dritten Szene des ersten Aktes in Dur erklingt. Moll ist vorherrschend in dieser Oper; der erste Akt endet in c-Moll, der zweite in es-Moll, das Vorspiel zum dritten Akt steht in d-Moll und selbst noch nach dem Wunder steht die Orgelmusik beim Auftritt der Mönche in c-Moll. Erst das Ende der Oper lichtet sich von d-Moll nach A-Dur. Neben orchestral reichen

Partien fällt Heinrichs athematische Kantilene „In deiner Jugend zarter Blüte“ (III, 5) auf, die ausschließlich von den ersten Violinen begleitet wird und Techniken des im Jahre der Uraufführung des „Armen Heinrich“ geborenen Paul Hindemith antizipiert.

Speziell, was die darstellerische und szenische Umsetzung seiner Oper betraf, duldete Pfitzner keinerlei Abweichung von seinen exakten Vorschriften. Der Theaterpraktiker Pfitzner war gleichwohl viel weniger doktrinär als der unerbittliche Theoretiker. Aufgeschlossen für neue Medien, leitete der Komponist am 8. Februar 1926 in Berlin, als eine der ersten Opernübertragungen im Rundfunk überhaupt, sein Musikdrama „Der arme Heinrich“. Hierbei strich er retardierende Passagen und gestattete die Einführung eines Sprechers, der teils melodramatisch, teils in neu geschaffenen Einschnitten, der Musik rezitierend und deklamierend die dem Hörer unzugängliche szenische Komponente der Oper versinnbildlichen sollte.

AUFFÜHRUNGSGESCHICHTE

„Dietrichs Erzählung“ aus dem ersten Akt wurde vorab veröffentlicht (sie fällt auch in der Zählung der Partitur durch die Wahl von Buchstaben anstelle von Ziffern heraus) und erklang noch vor der Uraufführung des Musik-

dramas in Konzerten (1893 in Berlin, 1894 in Mainz und 1895 in Frankfurt). „Der arme Heinrich“ gelangte am 2. April 1895 am Stadttheater in Mainz zur Uraufführung, wo Hans Pfitzner - im Hinblick auf eine mögliche Aufführung seiner Oper - für ein Jahr eine unbezahlte Kapellmeisterstelle bekleidete. Auch der Interpret der Titelpartie, der Tenor Bruno Heydrich, setzte sich unentgeltlich für den Erfolg des Werkes ein. Der Uraufführung war ein überraschender Erfolg beschieden, und Bühnen in Darmstadt, Frankfurt, Prag, Berlin, Straßburg, Wien, Essen, Lübeck, Koblenz, Dortmund, Kassel, Leipzig und Detmold spielten die dreiaktige Oper nach.

DIE DER AUFNAHME ZUGRUNDELIEGENDE AUFFÜHRUNG

Im Jahre 1999 erlebte - nach knapp fünfzig Jahren - Hans Pfitzners Opernerstling „Der arme Heinrich“ eine szenische Wiederaufführung. Die Produktion im Opernhaus liegt dieser CD-Einspielung zugrunde.

Im Jahre der Mainzer Uraufführung des „Armen Heinrich“ erfolgte auch die Erstausgabe von Sigmund Freuds „Studien über die Hysterie“. In John Dews Neuinszenierung am Opernhaus Dortmund wurde der Ahnvater der Psychologie zu einer Dramatis Persona, auf

dessen Couch sich die handelnden Figuren begeben. Der arme Heinrich - in der Maske Hans Pfitzners - laborierte auf einem Thron, den Buchausgaben von Luther, Schopenhauer, Wagner und Nietzsche bildeten. Der erste und der nahtlos angehängte zweite Akt wurden äußerst statisch dargeboten und führten in der Premiere zu einem merklichen Besucherschwund in der Pause. Die dramatischer gestaltete Partitur des dritten Aktes bebilderten John Dew und seine Ausstatter Heinz Balthes und José-Manuel Vazquez in rascher Folge als den historischen Weg deutscher Politik vom Kaiserreich bis hin zur Bundesrepublik, eine an Männerphantasien reiche Handlung. Und so wandelte sich der mönchische Arzt über Kaiser Wilhelm II. bis zu Leisler Kiep, der dem - nach dem Weltkrieg zum Pazifismus bekehrten - Komponisten Geld zustecken und dann seine leeren Taschen vorzeigen durfte. Agnes war zunächst in Krankenschwesternkluft aufgetreten, und anstatt sich zu entkleiden, war sie im dritten Akt in eine Soldatenkluft geschlüpft und hatte sich ein Gewehr umgehängt. Vor dem Heldentod konnte sie so auch Heinrichs Verzicht nicht retten. Während ihre Eltern die Grabstätte von Agnes betrauereten, wurde der gloriose Lobgesang der Mönche zu einem Trauerchor für die Kriegsoffer. Pfitzner-Kenner wurden in diesem Zusammenhang daran erinnert, dass sich Hans Pfitzners Tochter Agnes - nicht ohne Schuld

ihres Vaters - das Leben genommen hat. Pfitzners eigener Revision getreu, erfolgte die Zweiteilung, der erste und der ursprüngliche zweite Akt wurden nahtlos gespielt. Einhellig gefeiert wurde die musikalische Seite der im ersten Akt geringfügig und im Schlussakt stärker gekürzten Aufführung unter der musikalischen Leitung von Alexander Rumpf: als ein klangvolles Plädoyer des Philharmonischen Orchesters Dortmund für die an Schönheiten reiche Partitur, flankiert von überdurchschnittlichen Sängereleistungen.



DIE HANDLUNG

I. Ein dreiteiliges Orchestervorspiel, „Wilde Schmerzen und wüster Traum“, zeichnet den Titelhelden.

1. In einem Turm seiner Burg in Schwaben liegt der einstens erfolgreiche Krieger und Sänger Heinrich, an einer schweren Krankheit siechend, ohne Hoffnung auf Erlösung. Hilde und ihre vierzehnjährige Tochter Agnes halten bei ihm Nachtwache. Sie warten auf die Rückkehr von Hildes Gatten Dietrich, der nach Salerno gereist ist, um dort einen berühmten Arzt zu konsultieren. Während sich angesichts der rätselhaften Krankheit alle, auch die nächste Verwandtschaft, von Heinrich abgewandt haben, sind Hilde, Dietrich und Agnes die einzigen, die dem ehemals siegesfreudigen Ritter noch die Treue halten. Ein Hornruf kündigt Dietrichs Rückkehr an.

2. Agnes eilt dem Vater entgegen, während Hilde dem aus einem Fiebertraum erwachenden Heinrich zu trinken gibt.

3. Dietrich berichtet von seiner abenteuerlichen, gefährlichen und mühevollen Reise über die Alpen in das italienische Kloster Salerno. Dort hat er vom Arzt die Kunde erhalten, dass Heinrich nur gerettet werden könne, wenn sich eine tugendsame Jungfrau freiwillig für den Ritter opfere, mit ihrem Blut seine Schuld tilge.

Ein letztes Mal will der an seiner Rettung zweifelnde Heinrich sein Schwert schwingen, aber kraftlos entsinkt ihm die Waffe, und weinend bricht er zusammen.

II. Passacagliaartig kreist das Vorspiel um das Leidensmotiv.

1. Im ihrem Schlafgemach finden Hilde und Dietrich keine Ruhe, beide sind erfüllt von düsteren Ahnungen, unausgesprochen bleibt Hildes Angst, Agnes wolle für ihren Herrn den Opfertod sterben.

2. Da kommt diese selbst und bittet die Eltern um ihre Einwilligung. Ihr starker Wille und ihre Todesbereitschaft brechen den Widerstand der Eltern. Die Stimmen vereinen sich zu einem Terzett, an dessen Ende die Mutter ohnmächtig wird, der Vater aber weist Agnes an, sich nicht mehr um die Mutter zu kümmern, sondern nun auch Heinrich von ihrem Vorhaben zu überzeugen.

III. Ein längeres, dreiteiliges Vorspiel leitet hin zum Innenhof des Klosters von Salerno, wohin Agnes, ihre Eltern und Heinrich gereist sind.

1. Dietrich tröstet Hilde, die auch den Wunsch hat, zu sterben, mit der Aussicht auf Agnes' bald erlangte himmlische Seligkeit. Mit einem Kyrie Eleison ziehen die Mönche in die Kirche, während der Arzt, der letzte im Zuge, sich allein in die Opferzelle begibt.

2. Agnes und Heinrich öffnet sich der Blick in die blutige Praxis des Arztes.

3. Der Arzt will Agnes zunächst einer Prüfung unterziehen. Aus der Kirche erklingt das Dies irae der Mönche.

4. Die Erläuterung der Vorgehensweise des Arztes, der Agnes nackt auf den Tisch binden und ihr bei lebendigem Leibe das Herz aus dem Leibe schneiden will, ängstigt Agnes nicht. Sie bekräftigt ihren freien

Willen. Schelmisch bezweifelt sie nur den Mut des Arztes, sein Vorhaben in die Tat umzusetzen. Der Arzt verspricht Heinrich die Rettung.

5. Ein Wahnsinnsanfall Heinrichs wird von Agnes liebevoll besänftigt. Heinrich erinnert an gemeinsame glückliche Tage in Agnes' Kindheit.

6. Als sich die Zellentür hinter Agnes geschlossen hat, kommt Heinrich zur Besinnung. Er will den Arzt von der Tat abhalten. Sein Entschluss, auf die Rettung zu verzichten, lässt ihn seine alte Kraft wiedergewinnen. Er reißt einen Fackelhalter aus der Wand, sprengt mit diesem die Tür auf und entwindet dem Arzt das Messer.

7. Der Arzt preist das Wunder: der Himmel hat den Willen zur Tat als diese selbst angenommen und Heinrich von seinem Leiden befreit. Zum Lobpreis der Mönche für Agnes, ihre Mutter und den Heiland entschließt sich Heinrich, künftig in Demut zu leben.

1 Alexander Bertsche: Der arme Heinrich, Ein Musikdrama in drei Akten, Dichtung von James Grun, Musik von Hans Pfitzner, Kurze Einführung, Leipzig, o. J., S. 3

2 James Grun/Hans Pfitzner: Winke für die Aufführung des „Armen Heinrich“, Ein Wort an Kapellmeister, Regisseure und Darsteller. Frankfurt o. J., wieder veröffentlicht in Mitteilungen der Hans Pfitzner Gesellschaft, Neue Folge Heft 59, München 1999, S. 10.

3 Bertsche, a. a. O., S. 7

4 Hans Pfitzner: Eindrücke und Bilder meines Lebens. Hamburg 1947



HANS PFITZNER: "DER ARME HEINRICH"

Peter P. Pachtl

The year 1999 witnessed both the 50th anniversary of Hans Pfitzner's death and the 130th anniversary of his birth (May 5, 1869 - May 22, 1949). The composer, who was born in Moscow and died in Salzburg, was at times celebrated as the last of the romanticists or the last of the melod-

icists. Besides his compositions, five operas, symphonic compositions, chamber music and songs, it was particularly Pfitzner the polemicist who, with his publications, attracted attention and caused partisanship. It has generally been agreed that his opera *Palestrina* (1917), for which Pfitzner also wrote the libretto, is his masterpiece.

His stage works *Der arme Heinrich*, *Die Rose vom Liebesgarten* and *Das Herz* were apparently not considered worth performing during the second half of the 20th century. But all this changed in the last decennium of the late century: *Das Herz* was staged in Rudolstadt in 1993, *Die Rose vom Liebesgarten* at Zurich Opera House in 1998, and *Der arme Heinrich* at Dortmund Theatre in 1999.

These new productions of Hans Pfitzner's works (including the comic opera *Das Christelflein* in Freiberg in 2000) largely ignored the author's apologetic decree to remain faithful to the original, and instead tried to stage Pfitzner's explicit and implicit intentions.

THE WORDS

The medieval legend "Der arme Heinrich" ("Poor Heinrich") by Hartmann von Aue (c. 1165 - c. 1215) was dramatized several times, for example by Pfitzner's contemporary Gerhart Hauptmann (1902) and again in the late 20th century by Tankred Dorst. After Pfitzner himself had provided diction and style through his writing of Heinrich's dream story ("Duft! Duft! Herrlicher Duft!"), he had the libretto for his musical drama written by his Frankfurt fellow student and childhood friend, James Grun. The poet, born in London in 1866 of German-English descent, also wrote the libretto for Pfitzner's following opera, *Die Rose vom Liebesgarten*, but then broke off his friendship with the composer. Grun, a charismatic character with a large group of followers, died in a traffic accident in London in 1928.

Freely adapted from Hartmann von Aue's verse epic of the same title, the opera libretto tells the story of a German knight who can only be delivered from a serious disease through

the sacrifice of a virgin of her own free will. When a monk and miracle doctor prepares to carry out the sacrifice and is about to remove the heart from virgin Agnes, stripped and tied to a table, Heinrich decides to renounce deliverance - and thus himself precipitates the miracle of his unbloody healing. In contrast to the original poem, Heinrich and Agnes do not get married, but Heinrich does at least stop seeking glory as a warrior. The monks pay homage to the pure virgin and also sing the praise of the breasts that nourished her. Alexander Berrsche describes the words as the "most Wagnerian opera script of our times";¹ citing in particular the "artistic necessity" inherent herein of the three-act structure typical of Wagner's musical dramas. The editions of the score, the piano score and the libretto of *Der arme Heinrich* published by Max Brockhaus, as well as the complete prompt-book adapted by Eugen Mehler after the setting and direction of the composer also published by Brockhaus refer to it as a "musical drama in three acts". However, the composer together with his librettist had, "after good and bad experience"², issued "Hints for performing *Der arme Heinrich*", in which he combined the first and second acts into one act, paving the way for its theatrical classification as a two-act opera. Yet even the first libretto, published as "the composer's property" and "printed for the stages as a manuscript" by B. Firnberg,

Frankfurt am Main, labelled the work "A musical drama in 2 acts", whose first act, separated by a transformation scene, is set at "Heinrich's castle in Swabia" and whose second act takes place at the "monastery at Salerno". Although the German magazine *Die Funkstunde* of February 7, 1926, heralds the work conducted by Pfitzner as a "musical drama in three acts", its summary of the plot actually follows the two-act arrangement.

As Senta's central ballad is the germ for Richard Wagner's opera *The Flying Dutchman* and thus forms the nucleus of the dramatic plot, so is Heinrich's reflecting spring dream monologue (I, 2) the germ for Pfitzner's work. "Death for love", first expressed in opera at the end of E.T.A. Hoffmann's *Undine*, took on extraordinary importance in Richard Wagner's work. Then again, Agnes's "most blissful death of love", upon which she is firmly resolved, does not materialize. Nevertheless, librettist and composer deprive her of the opportunity for further reflection, as Agnes (like Kundry in *Parsifal*) remains silent in the final scene of the opera. In contrast to the salvation in Wagner's musical dramas, which with the exception of *Parsifal* results from female sacrifice, it is the hero himself in *Der arme Heinrich* who changes his ways and thus effects deliverance from his illness and at the same time makes the sacrifice of the loving unnecessary.

THE MUSIC

Pfitzner the composer, though markedly conservative later on, is thoroughly avant-garde in his first stage work (completed in 1893) with the style of a modern composer with his linear contrapuntal idiom, further developing Wagner's maxims in his own way. While Wagner's chromatic harmony calls for resolution, Pfitzner's is persistent with its altering progressions.

There was no historical model for the composition of the monks' Latin songs of prayer. In some parts of the score, however, Pfitzner - who also incorporated early songs and his Cello Concerto in A minor into his opera - shows himself to be the successor of Wagner's musical drama. The words "zu Ross jagt der noch fern" ("he still hunts far on horseback") are combined with the theme of "The Ride of the Valkyries", and when Dietrich mentions he had turned to the Rhine, Siegfried's "Rhine Journey" can be heard. Dietrich's extensive account of his Italian journey is an individual counterpart to Tannhäuser's Rome monologue; while drama predominates with Wagner, Pfitzner indulges in broad descriptions of nature, thus achieving a musical state of suspension. In contrast to Wagner's leading motif technique, Pfitzner's is less stringent, and at times he also chooses several different leading motives for the same character. Ac-

ording to Berrsche, the music in this opera "de-rationalizes its leading motif features; it spiritualises the musical imagery".³

Four muted violas open the orchestral overture with the suffering theme "whose harmony runs through the entire work"⁴ and which shapes much of the further course of the opera. It is the distorted knightly theme, changed chromatically into minor, which is heard in major key when Dietrich arrives in the third scene of the first act. Minor keys are predominant in this opera; the first act ends in C minor, the second in E flat minor, the prelude to the third act is in D minor, and even after the miracle the organ music at the monks' entry is still in C minor. Only at the end does the opera brighten from D minor to A major. Among rich orchestral parts, Heinrich's athenatic cantilena "In deiner Jugend zarter Blüte" ("In the tender bloom of your youth" - III, 5) is especially striking as it is accompanied solely by the first violins and anticipates techniques of Paul Hindemith, who was born in the year when *Der arme Heinrich* was first performed.

Pfitzner allowed no deviation from his exact instructions, especially with regard to the acting and setting of his opera. Pfitzner the theatre practitioner, however, was far less doctrinaire than the inexorable theorist. Receptive to new media, the composer directed his musical drama *Der arme Heinrich* on February 8,

1926, in Berlin as one of the first ever opera broadcasts on radio. For this occasion he deleted retarding passages and allowed the introduction of a narrator who, partly melodramatically, and sometimes in newly written sections, used recitation and declamation to describe the scenic element of the opera inaccessible to the listener.

PERFORMANCE HISTORY

"Dietrichs Erzählung" ("Dietrich's account") from the first act was published first (it is not included in score counting either due to the choice of letters rather than figures) and was performed at concerts [1893 in Berlin, 1894 in Mainz and 1895 in Frankfurt] even before the first performance of the musical drama. *Der arme Heinrich* was first performed on April 2, 1895, at Mainz Theatre, where Hans Pfitzner held the post of unpaid conductor for a year with the prospect of a possible performance of his opera. Tenor Bruno Heydrich in the title role also helped to make the work a success without remuneration. The first performance was, somewhat surprisingly, a triumph, and the three-act opera was staged in Darmstadt, Frankfurt, Prague, Berlin, Strassburg, Vienna, Essen, Lübeck, Koblenz, Dortmund, Kassel, Leipzig and Detmold.

THE PERFORMANCE UNDERLYING THIS RECORDING

In 1999 - after nearly fifty years - Hans Pfitzner's first opera *Der arme Heinrich* experienced a theatrical revival. The production at Dortmund Opera House forms the basis for this CD recording.

The year of the first performance of *Der arme Heinrich* in Mainz also saw the first edition of Sigmund Freud's *Studies on Hysteria*. In John Dew's new Dortmund production, the progenitor of psychology became a dramatic persona on whose couch the acting characters lie. Poor Heinrich - in the mask of Hans Pfitzner - laboured on a throne made up of books by Luther, Schopenhauer, Wagner and Nietzsche. The first and the second acts, smoothly combined into one true to Pfitzner's own revision, were performed extremely statically, resulting in the audience shrinking during the interval. The score of the third act, performed more dramatically, was illustrated by John Dew and his set and costume designers Heinz Balthes and José-Manuel Vazquez in quick succession to represent the historical path of German development from the Empire to the Federal Republic - a plot rich in male fantasies. Thus it was that the monkish physician was transformed into first Emperor William II and then Leisler Kiep, who was allowed to slip the composer - who had converted to paci-

fism after the World War - money and then present his empty pockets. Agnes first entered in a nurse's uniform and, rather than undress, slipped into a soldier's uniform in the third act and slung a rifle over her shoulder; hence not even Heinrich's renunciation could save her from a heroic death. While her parents mourned over Agnes's tomb, the monks' glorious song of praise turned into a funeral chorus for the victims of war. In this context Pfitzner experts were reminded of the fact that Hans Pfitzner's daughter Agnes had taken her own life, her father being not entirely blameless.

The musical side of the performance (which was slightly shortened in the first act and abridged to a greater extent in the second) under the musical direction of Alexander Rumpf was unanimously acclaimed as a full-sounding plea by the Philharmonic Orchestra Dortmund for the score rich in beauty, flanked by outstanding vocalists' performances.



THE PLOT

- I. An orchestral overture, “Wilde Schmerzen und wüster Traum” (“Maddening pain and terrible dream”), portrays the title character.**

1. Heinrich, once a successful warrior and singer, has taken to his bed in a tower of his castle in Swabia, suffering from a serious illness with no hope of deliverance. Hilde and her fourteen-year-old daughter, Agnes, keep vigil with him. They are waiting for the return of Hilde's spouse Dietrich, who has travelled to Salerno to consult a renowned physician. While everyone, even his nearest relatives, has abandoned him in view of the mysterious illness, Hilde, Dietrich and Agnes are the only ones to remain faithful to the once victorious knight. A horn call announces Dietrich's return.

2. Agnes hurries to meet her father, while Hilde gives Heinrich something to drink as he wakes from a feverish dream.

3. Dietrich gives an account of his adventurous, hazardous and troublesome journey over the Alps to the Italian monastery

of Salerno. There he was told by the physician that Heinrich could only be saved if a virtuous virgin sacrificed herself for the knight of her own free will, thus wiping out his guilt with her own blood. For a last time Heinrich, doubting his deliverance, sets about wielding his sword, but in his weakness the weapon drops from his hands and he breaks down weeping.

- II. Like a passacaglia, the prelude revolves around the suffering motif.**

1. In their bedroom Hilde and Dietrich cannot find peace; they are both filled with foreboding, and Hilde's fear that Agnes might intend to sacrifice herself for her master remains unuttered.

2. Now Agnes herself appears to ask her parents to grant their consent. Her strong will and readiness for death break her parents' resistance. The voices unite for a *terzetto*, at the end of which her mother faints; her father, however, orders her not to worry about her mother any longer but to go and persuade Heinrich of her intention.



III. A prolonged prelude in three parts takes us to the inner courtyards of the monastery at Salerno, where Agnes, her parents and Heinrich have arrived.

1. Dietrich comforts Hilde, who also wishes to die in view of Agnes's imminent heavenly bliss. With a Kyrie eleison the monks enter the church, while the physician, last in the procession, proceeds to the sacrificial cell alone.

2. The physician's bloody practice is revealed to Agnes and Heinrich.

3. First of all, the physician intends to put Agnes to a test. The monks' Dies Irae can be heard from the church.

4. Agnes is not frightened by the physician's explanation of the procedure to tie her to the table naked and to cut her heart out of her body still alive. She confirms she is acting of her own free will and roguishly even doubts the physician's spirit to put his plan into action. The physician promises Heinrich deliverance.

5. A fit of madness suffered by Heinrich is affectionately calmed by Agnes. Heinrich recalls happy days spent together during Agnes's childhood.

6. As soon as the cell door has closed behind Agnes, Heinrich comes to his senses. He decides to prevent the physician from carrying out his plan. His decision to renounce deliverance brings back his former strength. He pulls a torch holder off the wall to break the door open and wrenches the knife from the physician.

7. The physician praises the miracle: Heaven has accepted the will to act as action itself and has delivered Heinrich from his suffering. As the monks sing praise to Agnes, her mother and the Saviour, Heinrich resolves to live in humbleness evermore.

1 Alexander Bersche: Der arme Heinrich, Ein Musikdrama in drei Akten, Dichtung von James Grun, Musik von Hans Pfitzner, Kurze Einführung, Leipzig, no year specified, p. 3

2 James Grun/Hans Pfitzner: Winke für die Aufführung des „Armen Heinrich“, Ein Wort an Kapellmeister, Regisseure und Darsteller. Frankfurt, no year specified, re-issued in Mitteilungen der Hans Pfitzner Gesellschaft, Neue Folge. Issue 59, Munich 1999, p. 10.

3 Bersche, op. cit., p. 7

4 Hans Pfitzner: Eindrücke und Bilder meines Lebens, Hamburg 1947



HANS PFITZNER: „DER ARME HEINRICH“ (LE PAUVRE HENRI)

Peter P. Pachi

L'année 1999 a correspondu au 50ième anniversaire de la mort de Hans Pfitzner et au 130ième anniversaire de sa naissance (5 mai 1869 - 22 mai 1949). Le compositeur, né à Moscou et mort à Salzbourg, fut parfois fêté comme le dernier des romantiques ou le

dernier des mélodistes. En dehors de ses compositions, cinq opéras, des oeuvres symphoniques, de la musique de chambre et des lieder, ses prises de position polémiques surent aussi attirer l'attention et engendrer des débats passionnés. Son opéra "Palestrina" (1917), dont il signa aussi le livret, est sans conteste son chef-d'œuvre.

La deuxième moitié du 20ième siècle se désintéressa tout d'abord de ses oeuvres scéniques "Der arme Heinrich" (Le Pauvre Henri), "Die Rose vom Liebesgarten" (La Rose du jardin d'amour) et "Das Herz" (Le Cœur). Mais la dernière décennie du siècle finissant a été celle d'une renaissance : en 1993, "Das Herz" a été mis en scène à Rudolstadt, en 1998, "Die Rose vom Liebesgarten" a été représenté à l'opéra de Zürich, et "Der arme Heinrich" en 1999 à l'opéra de Dortmund.

Ces regains d'intérêt scénique pour les sujets de Hans Pfitzner - il faut mentionner aussi l'opéra comique "Das Christelflein" en 2000 à Freiberg - ne se sont pas tenus s'il en faut à cette "fidélité envers l'oeuvre" érigée en décret par leur créateur mais ont tenté de mettre en lumière les intentions avouées et inavouées de Pfitzner par des moyens théâtraux modernes.

LE MODELE LITTERAIRE

La légende médiévale "Le Pauvre Henri" de Hartmann von Aue (vers 1165 - vers 1215) fit plusieurs fois l'objet de versions théâtrales, comme celle du contemporain de Pfitzner, Gerhart Hauptmann (1902) et celle de Tankred Dorst à la fin du vingtième siècle. Après avoir lui-même défini la déclamation et le style avec le poème du récit d'Henri ("Duft! Duft! Herrlicher Duft"), Pfitzner confia le livret de son drame musical à son compagnon d'études à Francfort et ami d'enfance James Grun. Cet écrivain d'origine germano-anglaise, né en 1866 à Londres, écrivit aussi pour Pfitzner le texte de son opéra suivant "Die Rose vom Liebesgarten" mais cessa par la suite toute relation avec le compositeur. Grun, personnalité charismatique qui rassemblait autour de lui une foule de disciples, fut victime d'un accident de la circulation en 1928 à Londres.

S'inspirant librement de l'épopée en vers homonyme de Hartmann von Aue, l'opéra raconte l'histoire d'un chevalier allemand que seul le sacrifice volontaire d'une vierge peut sauver d'une terrible maladie. Au moment où le moine et guérisseur s'apprête à accomplir le sacrifice et veut arracher le cœur de la vierge Agnès attachée nue sur une table, Henri se résoud à renoncer au salut - et provoque de cette manière le miracle de son propre salut sans que le sang ne soit versé. Contrairement au modèle en vers, une union entre Henri et Agnès n'a pas lieu mais Henri renonce en plus à la gloire du champ de bataille. Les moines rendent hommage à la vierge pure et chantent la louange du sein qui a nourri la jeune fille.

Alexander Berrsche considère le texte comme "le livret le plus wagnérien de notre temps"¹ et justifie ceci notamment par la "nécessité artistique" inhérente d'une structure en trois actes dans les drames musicaux wagnériens. La partition, le conducteur et le livret du "Pauvre Henri", parus aux éditions Max Brockhaus, de même que le "Livre de régie intégral, d'après la mise en scène et la direction de jeu du compositeur, arrangé par Eugen Mehler" paru aux mêmes éditions en 1919, parlent d'un "drame musical en trois actes". Mais avec son librettiste, le compositeur avait, "après avoir fait de bonnes et de mauvaises expériences"², édité les "Indications pour la repré-

sentation du 'Pauvre Henri'", y avait comprimé a posteriori les premier et second actes en un seul acte et donc procédé à la classification ultérieure, théâtrale de l'opéra en trois actes en un opéra de deux actes. Mais déjà le premier livret qui avait paru en tant que "propriété du compositeur" aux éditions commissionnaires B. Firnberg, à Francfort sur le Main, "gravé en tant que manuscrit pour les scènes de théâtre", définit l'oeuvre comme un "drame musical en 2 actes", dont le premier acte divisé par une métamorphose se déroule dans le "château d'Henri en Souabe" et le second acte dans le "couvent de Salerno". La revue "Die Funkstunde" du 7 février 1926 annonce certes l'oeuvre dirigée par Pfitzner comme un "drame musical en trois parties" mais suit dans son résumé la division en deux actes.

Tandis que pour Richard Wagner, la ballade centrale de Senta est la source de son opéra "Le Hollandais volant" et donc le cœur de l'action dramatique, c'est chez Pfitzner le monologue du rêve printanier méditatif d'Henri (I, 2) qui constitue le noyau. La "mort d'amour", évoquée pour la première fois dans le genre de l'opéra à la fin de "Undine" d'E. T. A. Hoffmann, parvient à une signification majeure dans la création de Richard Wagner. Mais la "mort d'amour bienheureuse" d'Agnès à laquelle elle est fermement décidée n'a pas lieu. Pourtant, auteur et compositeur lui enlèvent toute possibilité de réflexion puis-

qu'Agnès (comme Kundry dans "Parsifal") ne prend plus la parole jusqu'à la fin de l'opéra. Au contraire du salut dans les drames de Wagner qui, à l'exception de "Parsifal" s'accomplit par le sacrifice d'une femme, c'est dans le "Pauvre Henri" le retournement du héros qui le sauve de la maladie, rendant du même coup inutile le sacrifice de l'amante.

LA MUSIQUE

Le compositeur Pfitzner, fortement conservateur dans sa maturité, fait encore figure d'avantgardiste dans sa première œuvre scénique achevée en 1893, puisant des sonorités nouvelles dans une écriture contrapuntique et linéaire et poursuivant à sa manière les préceptes wagnériens. Tandis que l'harmonie chromatique de Wagner est à la recherche d'une résolution, celle de Pfitzner demeure dans des progressions toujours changeantes. La composition des chants de prière en latin des moines ne repose sur aucun modèle historique. Dans quelques passages de la partition, Pfitzner, qui refondit dans son opéra d'anciens lieder et son concerto pour violoncelle en la mineur, reconnaît quand même son héritage wagnérien dramatique : par exemple dans le texte "zu Ross jagt der noch fern", on reconnaît le thème de la chevauchée de la Walkyrie ou encore le voyage sur le Rhin

de Siegfried lorsque Dietrich relate qu'il s'est tourné vers le Rhin. L'abondant récit de Dietrich sur son voyage en Italie forme un pendant particulier au récit romain de Tannhäuser; chez Wagner, ce sont les éléments dramatiques qui dominent, ici, la description de la nature est au premier plan et l'on parvient avec elle à un état musical en suspension. Au contraire de la technique en leitmotiv de Richard Wagner, celle de Pfitzner est moins rigoureuse et il utilise parfois plusieurs leitmotivs pour une seule personne. Selon Berrsche, dans cet opéra, la musique "dérationalise" "le leitmotiv, elle intellectualise la peinture sonore".³

Quatre altos en sourdine ouvrent le thème de la souffrance "dont l'harmonie parcourt l'ensemble de l'œuvre"⁴ et qui reste déterminant pour la suite de l'opéra, le prélude orchestral du premier acte. Ce thème chevaleresque joué en majeur à l'arrivée de Dietrich dans la troisième scène du premier acte est ici chromatiquement transposé en mineur. La tonalité mineure domine dans cet opéra; le premier acte s'achève sur do mineur, le second sur mi bémol mineur, le prélude du troisième acte est en ré mineur et même après le miracle, la musique d'orgue est en do mineur à l'entrée des moines. C'est seulement à la fin de l'opéra que l'atmosphère s'éclaircit en évoluant de ré mineur vers la majeur. Contrastant avec les autres parties vocales richement

orchestrées, on remarque la cantilène athématique d'Henri "In deiner Jugend zarter Blüte" (III, 5), uniquement accompagnée des premiers violons qui anticipe les techniques de Paul Hindemith, né l'année de la création du "Pauvre Henri".

Pfitzner ne supportait pas le moindre écart à ses indications précises, surtout concernant la réalisation de son opéra dans le jeu et la mise en scène. Pfitzner praticien de théâtre était pourtant bien moins doctrinaire que Pfitzner théoricien impitoyable. Ouvert aux nouveaux médias, le compositeur dirigea le 8 février 1926 à Berlin son drame musical "Le Pauvre Henri", l'une des premières retransmissions radiophoniques d'opéra de l'époque. Il supprima ici les passages retardant l'action et autorisa l'ajout d'un récitant dont le rôle était d'illustrer les éléments scéniques de l'opéra non perceptibles pour l'auditeur en récitant et en déclamant la musique soit mélodramatiquement, soit dans des interventions nouvelles.

HISTORIQUE DE LA REPRESENTATION

"Le récit de Dietrich" du premier acte fut publié en premier (il se distingue aussi dans la numérotation de la partition par le choix de lettres au lieu de chiffres) et fut donné en

concert avant même la création de l'opéra [1893 à Berlin, 1894 à Mayence et 1895 à Francfort]. "Le Pauvre Henri" fut créé le 2 avril 1895 à l'opéra municipal de Mayence où Hans Pfitzner - dans l'espoir d'une représentation possible de son opéra - avait endossé une fonction de chef d'orchestre non rémunérée. L'interprète du rôle-titre, le ténor Bruno Heydrich, s'était engagé lui aussi à titre gracieux pour le succès de l'oeuvre. La création connut un succès surprenant et l'opéra en trois actes fut donné à Darmstadt, Francfort, Prague, Berlin, Strasbourg, Vienne, Essen, Lübeck, Coblenze, Dortmund, Kassel, Leipzig et Detmold.

LA PRESTATION SUR LAQUELLE REPOSE L'ENREGISTREMENT

En 1999, donc au bout de cinq décennies, le premier opéra de Hans Pfitzner "Le Pauvre Henri" a fait l'objet d'une nouvelle mise en scène. La production se déroulant dans le théâtre est à la base de l'enregistrement de ce disque compact.

L'année de la création à Mayence du "Pauvre Henri" fut aussi publiée la première édition des "Études sur l'hystérie" de Sigmund Freud. Dans la nouvelle mise en scène de John Dew à l'Opéra de Dortmund, le père de la psychologie est intégré à l'action et les protagonistes

viennent s'allonger sur son divan. Le pauvre Henri - sous le masque de Hans Pfitzner - oeuvre sur un trône formé de livres de Luther, Schopenhauer, Wagner et Nietzsche. L'acte I et l'acte II auquel on passe sans transition sont extrêmement statiques et lors de la première, la salle s'est sensiblement vidée de ses spectateurs pendant l'entracte. John Dew et ses décorateurs Heinz Balthes et José-Manuel Vazquez ont illustré la partition plus dramatique du troisième acte en une suite rapide d'étapes historiques de la politique allemande allant de l'empire à la République fédérale, une action riche en fantasmes masculins. C'est ainsi que le moine médecin est soumis à des métamorphoses de l'empereur Guillaume II à Leisler Kiep qui fournit des pots-de-vin au compositeur converti au pacifisme après la guerre pour faire ensuite montre de ses poches vides. Agnès apparaît tout d'abord en costume d'infirmière et au lieu de se dévêtir, elle enfle au troisième acte un uniforme de soldat avec un fusil à l'épaule. Le renoncement d'Henri ne peut donc pas la sauver d'une mort héroïque. Tandis que ses parents pleurent sur la tombe d'Agnès, le chant glorieux de louange des moines sonne comme un chœur funèbre pour les victimes de la guerre. Dans ce contexte, il était rappelé aux spécialistes de Pfitzner que sa fille Agnès s'était suicidée, son père ayant sa part de responsabilité dans ce drame.

En conformité au remaniement de Pfitzner, la division en deux parties a été respectée, le premier et le deuxième acte originel étant joués sans transition.

Sous la direction d'Alexander Rumpf, la page musicale pratiquement sans coupures au premier acte et beaucoup plus abrégée dans l'acte final fut un animentement saluée : un plaidoyer sonore de l'Orchestre philharmonique de Dortmund pour la partition riche en belles trouvailles et servie par un ensemble vocal exceptionnel.



L'ARGUMENT

I. Un prélude orchestral en trois parties "Wilde Schmerzen und wüster Traum", caractérise le rôle-titre.

1. Dans une tour de son château en Souabe, le guerrier et chanteur Henri, autrefois couronné de succès, se meurt d'une grave maladie, sans espoir de rémission. Hilde et sa fille de quatorze ans, Agnès, le veillent. Elles attendent le retour de l'époux de Hilde, Dietrich qui est allé à Salerno pour y consulter un médecin célèbre. Tandis que, face à cette maladie mystérieuse, tous, y compris sa famille, se sont détournés d'Henri, Hilde, Dietrich et Agnès sont les seuls à rester fidèles au chevalier habitué autrefois aux prouesses. Un appel du cor annonce le retour de Dietrich.

2. Agnès se hâte au devant de son père tandis qu'Hilde donne à boire à Henri tourmenté par la fièvre.

3. Dietrich relate son voyage aventureux, périlleux et difficile par-delà les Alpes jusqu'au couvent italien de Salerno. Là, le médecin lui a fait savoir qu'Henri ne peut être sauvé que si une vierge vertueuse se sacrifie volontairement pour le chevalier et rachète sa faute par son sang.

Henri, doutant de son salut, veut brandir une dernière fois son épée mais l'arme s'échappe de sa main sans force et il s'écroule en pleurant.

II. Le prélude en forme de passacaille cerne le motif de la souffrance.

1. Dans leur chambre, Hilde et Dietrich sont inquiets, tous deux sont agités de sombres pressentiments, Hilde n'ose s'avouer sa crainte de voir Agnès se sacrifier pour son maître.

2. Celle-ci survient et prie ses parents de consentir. Sa forte volonté et sa disposition à mourir forcent la résistance de ses parents. Les voix s'unissent en un trio à la fin duquel la mère s'évanouit mais le père dit à Agnès de ne plus s'occuper de sa mère et de convaincre Henri de son intention.

III. Un long prélude en trois parties nous transporte dans le cloître du couvent de Salerno où Agnès, ses parents et Henri se sont rendus.

- 1.** Dietrich console Hilde, qui elle aussi souhaite mourir, en lui dépeignant la félicité céleste qui sera bientôt celle d'Agnès. Les moines entrent dans l'église aux accents du Kyrie Eleison tandis que le médecin, le dernier de la procession, se rend seul dans la cellule du sacrifice.
- 2.** Agnès et Henri prennent conscience de la pratique sanglante du médecin.
- 3.** Le médecin veut tout d'abord soumettre Agnès à une épreuve. De l'église monte le Dies irae des moines.
- 4.** Le médecin explique à Agnès qu'il va l'attacher nue sur la table et lui arracher le cœur à vif. Agnès ne montre aucune

crainte et ne fait qu'affirmer sa volonté. Malicieuse, elle doute que le médecin ait le courage de réaliser son acte. Le médecin promet la guérison à Henri.

- 5.** Agnès calme avec douceur un accès de folie d'Henri. Henri évoque les jours heureux lorsqu'Agnès était enfant.
- 6.** Lorsque la porte de la cellule s'est refermée sur Agnès, Henri revient à la raison. Il veut empêcher le sacrifice. Sa décision de renoncer à la guérison lui fait recouvrer ses forces. Il arrache un porte-flambeau du mur, casse la porte avec et arrache le couteau des mains du médecin.
- 7.** Le médecin loue le miracle : le Ciel a reconnu la volonté de l'acte en tant que tel et libéré Henri de ses maux. Au son de la louange des moines envers Agnès, sa mère et le Sauveur, Henri se décide à vivre désormais dans l'humilité.

1 Alexander Berrsche : Le Pauvre Henri, un drame musical en trois actes, livret de James Grun, musique de Hans Pfitzner, brève Introduction. Leipzig, s.a., p. 3

2 James Grun/Hans Pfitzner : Indication pour la représentation du "Pauvre Henri", à l'adresse des chefs d'orchestre, metteurs en scène et acteurs. Francfort s.a., republiée en communiqués de la Société Hans Pfitzner, nouvelle série cahier 59, Munich 1999, p. 10.

3 Berrsche, à l'endroit déjà cité, p. 7

4 Hans Pfitzner : Impressions et Images de ma vie. Hambourg 1947



**DER ARME
HEINRICH**

LIBRETTO

AKT 1

[1] Vorspiel

(Der Vorhang geht auf.

Agnes steht am Bett und hält den Vorhang vor dem Bett in die Höhe.)

AGNES

[2] Er schläft,

noch darf ich hier nicht weichen
 ach! Wenn aus dumpfem Traum er müde
erwacht

und draußen strahlt die
Morgenfrühlingspracht,
 muss ich zur Selt' ihm stehen,
 mit leichtem Sinn zu helfen
 über Gram und Schmerz dahin!

HILDE

Mein süßes Kind, nicht kann ich schelten,
 müht Sorge dich um unsern lieben Herrn!
 Doch also nicht sollst du in Lieb' entgelten,
 dass selbst dir bleicht der Jugend Blütenstern.
 Viel schwere Wacht bei Tag, bei Nacht:
 Lass mich sie teilen!

AGNES

Schön ist es, Mutter, wunderschön,
 so jung zu sein, in froher Kraft,
 drum muss ich weilen;
 denn oft der wunde Ritter spricht,
 wie mehr der Labung ihm verschafft
 mein kindlich Angesicht
 als Luft und Licht!

ACT 1

[1] Prelude

(The curtain opens.

Agnes is standing next to the bed and holds up the curtain hanging in front of it.)

AGNES

[2] He sleeps,

not yet may I leave this place
 Oh! When he tiredly awakes from his gloomy
dreams
 and outside the bright spring morning gloriously
beams

then I must be by his side
 with merry thoughts
 to ease his pain and sorrow!

HILDE

My sweet child, I cannot scold you,
 since concern for our dearest lord impels you!
 But do not pay with love alone
 while your youth's blossom withers.
 Many the vigils are, by day, by night:
 Let me share them with you!

AGNES

It's wonderful, mother, so marvellous,
 to be so young, with happy strength,
 therefore I'll stay;
 since oft the stricken knight remarks
 how the sight of this young face
 refreshes him so much more
 than air and light!

HILDE

Und er hat Recht, ich fühl' es wie er selbst!
O Himmel, segne diese Treu',
die kindlich rein im jungen Herzen glüht,
und geb', dass täglich frisch aufs neu
in Kraft und Herrlichkeit sie auferblüht!
Folg' nur, mein Kind, des Herrn Gebot,
bleib, wie du bist: getreu bis in den Tod!

*(Sie zieht Agnes an sich und
küsst sie auf die Stirn.)*

AGNES

- [3] Horch, was erklang da?
So tönte Vaters Horn!

HILDE

(lauscht)

Nur Waldesrauschen höre ich,
es webt so lieblich, feierlich
tief unten auf der stillen Flur.
Das war nicht Klang von Dietrichs Horn,
zu Ross jagt der noch fern,
denn weit der Weg, der nach Salern'
ihn führt und hier zurück!
O brächt' er Rettung,

brächt' er Glück!

Wenn Heilung nicht für unsern edlen Herrn
dort hell erschaut des weisen Arztes Blick,
nie blüht ihm Heil! Er ließ es zu Salern!
gar bald erlöste wohl ihn dann vom Leid
des Siechtums Schmerz und Gram der Einsamkeit!

HILDE

And he is right, I feel it like he does!
O heaven, bless this purest faithfulness,
which glows in this pure child's young heart,
and grant that every day anew
this faith may blossom in power and glory!
Follow, my child, our Lord's will alone,
remain as you are, faithful to the grave!

*(She pulls Agnes towards her and kisses her on
the forehead.)*

AGNES

- [3] Hear, what noise was that?
So sounded father's horn!

HILDE

(listens)

Only the rustle of the forest leaves I hear,
It is so pleasant and solemn
deep down on open fields and meadows.
'Twas not the sound of Dietrich's horn,
his horse still roams afar,
so long the journey to Salern
and back, so long the road he travels!
O would that he brought salvation,

brought back luck!

If not recovery for our noble lord is found
in the bright eyes of yonder wise physician,
he never will be cured! In Salerno it remains!
Quite soon he'd be redeemed from suffering
and illness' pain and lonesome grief!

AGNES

O Schmach, o Schande,
dass selbst nicht engste Blutesbande
die eignen Sippen hielt!
Da plötzlich heiß den armen Mann
durchwühlt des Siechtums grimme Kraft,
wie ließen alle von ihm ab und flohen,
als schauten sie ihr eignen Grab!
Ach, armer Mann, ob nichts ihm Heil verschafft!

HILDE

Beim Gott der Liebe ist wohl alles möglich;
die Hoffnung lebt, und horch, ein Horn!

(Sie eilt ans Fenster.)

Dietrich kam!

[4] Hurtig hinab,

beim Ritter wach' ich im Saal;
dem Müden unten bereit' das Mahl,
nach Speis' und Trank muss ihn verlangen.
Nur rasch hinab, die Botschaft hör',
zu mir dann lass sie gelangen!

(Agnes ab. Hilde eilt mit Gebärden der innigsten Freude noch einmal ans Fenster, wo sie Dietrich zu erblicken scheint. Hilde wendet sich vom Fenster wieder ab und dem Tisch mit den Gerätschaften zu.)

Zeit ist's nun mit des Ritters Trank,
die Fiebergut soll er ihm dämpfen,
den wilden Schmerz bekämpfen.

AGNES

O shame, o such outrage,
that not even the closest ties of blood
held near his family and his relations!
When suddenly the poor man
was ravaged by this illness' force
how they all left and fled from here
as if they beheld their own grave!
Oh, poor man, is there nothing to redeem him!

HILDE

The God of love makes all things possible;
hope is still alive, and hark, a horn!

(She hastens to the window.)

Dietrich arrives!

[4] Quick, go downstairs,

I'll tend to the knight in this hall,
while you prepare the meal for the tired man,
he must crave for food and drink.
Just go on down, go hear his news,
then have it brought to me!

(Agnes exits. Hilde hurries to the window once more, with all signs of the most extraordinary joy and appears to be seeing Dietrich from the window. She turns away from the window then and goes to the table with some equipment on it.)

It is time for the knight's drink,
to mellow the fever and heat,
to fight his violent pain.

HEINRICH

Luft! Licht! Weh' mir!
Wo bist du, Agnes?

HILDE

Geliebter Held, verzage nicht!

(Sie zieht die Vorhänge vom Bett und vom Fenster, so dass Heinrich völlig sichtbar wird. Das Sonnenlicht flutet herein auf das Bett; draußen herrliche Frühlingslandschaft.)

HEINRICH

(noch im Traum)

[5] Duft! Duft! Herrlicher Duft!
Was weht zu mir wie

Frühlingsluft?

Wohin da draußen die Menge?
Was ist's mit dem frohen Gedränge?
Sind viele Menschen wohl im Tal,
ich sah sie lange nicht zumal;
ein Klingen so eigen, ein leiser Ton,
ein süßes Rauschen,
das weht da draußen
im Sonnenschein
und doch das Schweigen!
Ach, lasst mich lauschen!
Warum nur lauschen, warum nicht hinein?
Das süße Entzücken, lasst mich es teilen!
Ach, nicht schon entteilen!
Was hält mich so bang?
Fort! Schrecklicher Zwang!
Auch dünkt mich,

HEINRICH

Air! Light! O poor me!
Where are you, Agnes?

HILDE

Beloved hero, never fear!

(She pulls the curtains back from both bed and window, so Heinrich is fully visible. The sunlight floods in and shines on the bed, outside one can see a wonderful spring landscape.)

HEINRICH

(still dreaming)

[5] Fragrance! What glorious fragrance!

What is this that drifts towards me like

the spring air?

Where is the crowd that's out there headed?

What is this happy throng?

So many people in the valley,
I haven't see for such a long time;
A sound so special, a quiet note,
a sweet rustle,
that's what is out there
in the sunshine
and still the silence!
Oh, let me listen!
Why just listen, why not be with it?
The sweet delight, let me be part of it!
Oh, do not leave me!
Why am I so uneasy?
Away! Most terrible force!
It seems to me

die Schatten schon schweben und weben,
wie dunkel das Tal! Der Himmel wie schwarz!
Die Wälder und Berge, sie wiegen und wallen
hin und her, sie fallen! Weh!

(Er erwacht.)

Du, Hilde?

Heut nagt er wieder, der alte Schmerz,
wie glüht mein Hirn, wie brennt mein Herz!
Ein Trank! Mich dürstet!

HILDE

- [6] Nehmt hin, o Herr, den Labequell,
gleich Morgentau so frisch und hell;
wie unsre Liebe Euch es will,
erquick' er schnell!

HEINRICH

(trinkt)

Dank! Tausend Dank!
Was kann ich armer Mann,
der tödlich müd und krank,
sonst tun und sagen!

HILDE

O nicht verzagen!

HEINRICH

Es ist so elend, liegen müssen!
Lebendig tot in diesen Kissen,
die Kraft entrissen, ein hilflos' Kind!
Entflohen auch alle Freunde sind,
die mir gelächelt, die ich geliebt!

the shadows are already hovering and entwining,
how dark the valley is! The sky so black!
The woods and mountains, they sway back and
forth, they are falling! Oh horror!

(He wakes up.)

Hilde, is it you?

Today it gnaws at me again, the well-known pain,
my brain is burning, my heart is on fire!
A drink! I'm thirsty!

HILDE

- [6] Take, o my lord, this refreshing drink,
like morning's dew so fresh and bright;
May that, like our love wishes,
revive you soon!

HEINRICH

(drinks)

Thanks to you! A thousand thanks!
What can a poor man such as me,
tired to death and ill as well,
say or do other than that!

HILDE

Oh, do not despair!

HEINRICH

It is so wretched to be lying here!
Still living, but also dead in these pillows,
robbed of my strength, a helpless child!
My friends have fled,
who have once smiled with me, who once I loved!

Bin worden edler Mannheit Spott!
O lehr mich's tragen, ewiger Gott!

HILDE

Fasst Hoffnung, Herr! Ihr wart ein starker Held!
Euch blühte Ruhm und Herrlichkeit der Welt!
Nun wuchtet eisern schwer die Gotteshand!
Doch seid getrost,
noch wird Euch Heil entsandt
aus fernem Land!

(Dietrich tritt auf.)

Dietrich naht jetzt uns bald!

HEINRICH

(richtet sich im Bett auf)

- [7] Ja, zieh ins Herz, sehnsüchtige Gewalt,
die mich so lang gemieden,
der Hoffnung Lichtgestalt!
Lass mich noch einmal träumen,
ich sei genesen der Pein
und wandelte unter den Bäumen,
glücklich, im Sonnenschein!
O komm, mein Freund, mein Erretter!
Zerbrich mir den bösen Bann!
O säum nicht länger, wo bist du?

DIETRICH

Zu deinen Füßen!

HEINRICH

Dietrich!

I have become a mockery of noble manhood!
Oh teach me how to bear this fate, eternal God!

HILDE

Do not lose hope, my lord! You were a strong hero!
Glory and splendour of this world were thine!
Now God has placed his hand so heavily on you,
as if of iron!

But take heart, salvation will be yours
from foreign land!

(Dietrich comes onstage.)

Dietrich arrived this hour!

HEINRICH

(hoists himself up in bed)

- [7] Yes, come to my heart, you welcome power
which has for so long shunned me,
this bright figure of hope!
Let me dream once again
that I were saved from pain
was walking amongst the trees,
happy, in the sunshine!
Oh, come, my friend, my saviour!
Break this evil curse!
Oh, do not tarry any longer, where are you?

DIETRICH

At your feet!

HEINRICH

Dietrich!

DIETRICH

Mein Held, o mein Gebieter!

HEINRICH

Gegrüßt sei mir, sei mir gelobt,
du Starker, du einzig Getreuer!
Wie haben in Sorgen wir dein gedacht,
bei lichtem Tage, in stiller Nacht,
die Wege, nicht sind sie geheuer!
Hell grüße dich nun Haus

- und Herd,
vorbei nun Not, Gefahr, Beschwerd,
vorbei, vorbei, was uns bedrückt:
Dietrich kehrte zurück!
- [8] Doch sag, bringst du auch frohe Mär?
Der mich so warm geliebt,
der nie mein Herz betrübt,
schafft er zur alten Not
mir neu Beschwer?

DIETRICH

(gepresst)

Wohl blüht Erlösung Eurer Pein,
doch könnt Ihr nie gerettet sein!

HILDE

Nicht kann den Sinn ich fassen;
Erlösung gäb's für seine Pein,
vom Heil doch wär er verlassen?

HEINRICH

Aus Glut und Fieber erwacht ich kaum,

DIETRICH

My hero, oh my master!

HEINRICH

Be welcomed, be praised,
you brave one, my only faithful one!
How we have thought of you with sorrow,
in the bright day's hours, in quiet night,
the roads, they are not safe!
Now let the bright lights of your home bid a

- welcome to you,
distress, danger and troubles are now past,
and past is all that dampened our spirits:
Dietrich has returned!
- [8] But tell me, dost thou bring good news?
You who have loved my dearly,
who has never saddened my heart,
will you be the one to add
new pain to old miseries?

DIETRICH

(in a choked voice)

Indeed there is a cure for your torment,
but never will salvation be for you!

HILDE

I cannot grasp the meaning of this speech;
how could there be a cure for his torment,
but yet salvation not come his way, too?

HEINRICH

I hardly awoke from feverish dreams,

wilde Schmerzen und wüster Traum
rafften die Kraft mir dahin,
nicht deut ich der Rede Sinn!
Frei und offen, was du klar erschaut,
künde laut: ob ich hoffen,
ob ich sterben soll!
So viel schon hab ich ertragen
und blieb ein Mann;
drum schon mich nicht,
sollst alles sagen! Fang an!

DIETRICH

*[Sein Blick schweift über die Frühlingslandschaft,
die man durch das Fenster sieht.]*

- [9] Auf grüne Wipfel lacht nun wonnig der Lenz,
im herbstlichen Purpur glühten sie,
da ich hier schied;
so fern und lang schweift ich
von Deutschlands Gauen,
Italiens Ehr, Salerno,
zu erschauen!

Heiß und grimmig hat mich die Sonne gebrannt,
schneidend und kalt traf mich des Winters Gewalt,
doch hab als nicht so schlimm ich sie erkannt
als Menschengrimm, den am Wege lauernd ich fand.
Unfern der Heimat heiliger Flur,
als ich dem Rhein mich zugewandt,
fiel über mich eines Ritters Tross,
vom Ross rissen sie wild mich hinab,
den Helm, das Schwert, den Wams, das Pferd
nahmen sie treulich mir ab;
nur im Gürtel an meiner Seite

raging pain and fitful sleep
took away my strength,
and I cannot understand all this!
Speak freely, tell me what you saw,
out with it: shall I hope,
or shall I die!
I have endured so much
and still remained a man,
therefore do not spare me,
tell me all! Begin!

DIETRICH

*[His gaze sweeps over the spring landscape
visible through the window.]*

- [9] Summer is now smiling upon the green treetops,
when I left, they burned in
autumnal purple.
So far and long was I now gone from Germany's
fields,
to see the fair and honourable city of Salerno
in Italy!

Hot and fierce did the sun burn me,
cold was the cutting winter's wind,
but none did I so terrible find
than human wrath, lying in wait at the roadside.
Not far from my home's holy region
when I had turned towards the Rhine,
a knight's underlings accosted me,
then pulled me off my horse.
My helmet, sword, my jerkin and my horse
they verily took from me.
Only the knife in its old sheath

das Messer in alter Scheide,
nicht reizte das ihre Gier,
und das ließen sie mir,
die elenden Stümper!
Kleinodien hehr, schimmernd und schwer,
barg mir sicher sein Bauch,
halfen zu weiterem Lauf.
Mit neuem Rosse und schärfrem Schwert
rasch eilt ich weiter,
durch Not, Beschwerd.
Im finstren Tann manch wilde Nacht
hab mit dem Ross ich zugebracht;
wir schliefen
trotz Wind und Regen,
uns schirmte des Himmels Segen.
Furchtbar nun ragten
zur Wolkenhöh
die Alpenriesen
in Eis und Schnee,
schneidend heulte der Wind,
blendend raste der Föhn,
hinüber musst ich in Winterswehen,
der Abgrund klaffte,
ein hungrig Grab,
der Schneesturz wälzte sich donnernd herab;
ich doch entrann dem ewigen Grauen,
im Wonneglanz,
Italiens Flur zu schauen!
O Land der Sonne,
wunderbares Land!
Kein Pilger je
denn ich mehr Freud empfand,

stuck in the belt at my side
they did not crave,
so they left it behind,
the wretched bunglers!
Fair gems, shimmering and solid,
barg safely hidden inside,
helped me to continue my travels.
On a new mount, with sharper sword
equipped I hurried on
through countless troubles.
Many a wild night in the forest dark
I spent with my mount,
we slept
despite the wind and rain
safe through the blessing of the Lord.
Terrible the Alpine giants
then rose up to
meet the clouds
covered in ice and snow,
the wind howled horribly
blinding was the foehn
but still I had to cross in winter's horrors,
the abyss yawned,
such a hungry grave,
the avalanche roared loudly, surged on down,
yet I escaped from this eternal horror
and then beheld in blissful radiance
Italy's fields!
O land of sun,
magnificent land!
No pilgrim ever
felt happier than I

für Obermut in junger Kraft,
so hör,
was einzig nun
ihm Heil verschafft:
Gott ist gerecht,
die Strafe ist verhängt,
Gott ist auch gnadenreich,
drum lässt er zu,
dass Unschuld
sich als Liebesopfer beut,
die Schuld so tilgt
und so wirkt eignes Heil.
Wenn eine Jungfrau, tugendrein,
hier opfert an des Herren Schrein
mit freudigem Mut
ihr junges Blut,
dem Büßer Ruh zu geben,
blüht auf er wieder stark und rein.
So will es Gott,
so muss es sein!
Sprachlos
stand ich,
lautlos
starrt ich ihn an,
da hob er warnend streng
die Hand,
schaut mir ins Auge unverwandt
und sprach:
Habt gute Acht!
Wenn mir die Maid nun hergebracht,
bind ich sie nackt an Tisches Mitte,
mit tiefem Schnitte

for pride he felt in younger times.
Hear now
the only way
to save him:
God is just,
the punishment imposed.
But God is full of mercy
and will allow
that innocence
gives itself up as love's token.
This will erase the sin.
If a virgin,
Indeed found virtuous,
will sacrifice at the Lord's altar
gladly and happily
her young blood
and so grant the sinner peace,
then he will rise again, strong and pure.
Such is the will of God,
so it must be!
Robbed of speech
I stood
silently
I stared at him
when he held up his hand,
a severe warning,
held my gaze steadily
and spoke thus:
Take heed!
Once the maiden is brought to me,
undressed I'll bind her to the table's midst,
with one deep sudden cut

breche ich das Herz ihr jäh entzwei,
die Not dann
weicht dem Tod!

*(Langes furchtbares Schweigen.
Der Himmel hat sich während Dietrichs Erzählung
allmählich verfinstert, so dass er hier schon seit
einiger Zeit ganz mit schwarzen Wolken überzo-
gen ist.
Heinrichs Blick fällt auf die Waffen an der Wand.)*

HEINRICH

- [11] Wie lang verlornen Traum
schimmern so hell
mir die Waffen dort:
Nehmt sie fort,
weit fort!

*(Dietrich nimmt sie stumm von der Wand;
als er sie an Heinrich vorbei trägt, bricht
dieser aus)*

Mein Schwert,
mein Schwert!
Ich will's noch einmal fassen!
Reich mir den Schild,
nicht eh
kann ich sie lassen!
Leb wohl,
du feste,
du herrliche Wehr,
birgst mich jetzt nimmermehr.
Treu hast du Haupt und Herz
bewacht

I'll break her heart in two,
the pain then
yields to death.

*(A long terrible silence ensues.
While Dietrich was telling his story, the sky has
slowly become overcast. Now, it is
covered with dark heavy clouds.
Heinrich suddenly looks at the weapons hanging
on the wall.)*

HEINRICH

- [11] Like a long lost dream
so bright seem
those weapons to me.
Take them away,
far away!

*(Dietrich takes them off the wall without a word,
but when he passes Heinrich with them, the latter
bursts out)*

My sword,
my sword!
Let me hold it once again!
Hand me the shield,
ere
I can let them be!
Farewell,
you strong,
magnificent armour,
no longer will you protect me!
My head and heart I trusted
to you

- in grimmsten Nöten,
im Sturm der Schlacht.
[12] Nun geht der Tag zur Neige,
schlaf wohl,
gut Nacht!

(Er küsst die Waffe und gibt sie Dietrich, dann wendet er sich mit hervorbrechendem Schmerz zurück zu dem Schwerte)

Auch du,
mein Schwert,
mein Stolz,
mein Glück,
muss ich Lebwohl dir sagen?
Wie hast du hell mir ins Herz gelacht
in alten Tagen von Kampf und Schlacht,
du Kreuz,
so leicht zu tragen.
Nie stießen wir felg auf den schwachen Feind,
nur starken zu trotzen
wir standen vereint.
Mit donnerndem Hufe,
Trompetengeschmetter,
brauste heran nun das feindliche Wetter.
Fahne hoch,
Lanzen gesenkt!
Schließt die Reihen!
Nicht geschwenkt!
Vorwärts jetzt,
heraus, mein Schwert,
triff die Schächer,
triff!

- in terrible perils,
through the battle's storm.
[12] Now the day is almost done,
sleep well,
good night!

(He kisses the shield and hands it to Dietrich, then turns towards his sword, his pain breaking forth with new force.)

And you,
my sword,
my pride,
my joy,
do I have to bid thee farewell?
How my heart leaped when I saw you
in times long ago, in fight and battle,
you cross,
so lightly to be borne.
Never did we meet the weak foe with cowardice,
against strong enemies only
we stood united.
Thundering hooves,
blaring trumpets,
the hostile weather raced towards us.
Up with the banners,
ready the lances!
Close the ranks!
Do not swing about!
Advance now,
out with you, my sword,
hit the thieves,
strike them!

(Er macht einen vergeblichen Versuch, das Schwert aus der Scheide zu ziehen. Schrei.)

Ich kann nicht
Gott,
blick herab,
sieh meine Not!
Erbarm dich,
gib mir Tod,
nur Tod,
Tod, nur Tod!

DIETRICH

(leise und bestimmt)

Fort,
nicht dürfen Frauen
heilige Mannesträn
erschauen!

(Agnes blickt starr auf Heinrich, reißt sich dann von Hilde los und stürzt an Heinrichs Bett nieder. Dietrich und Hilde stehen entsetzt und verwirrt. Der Vorhang fällt langsam.)

HEINRICH

Tod,
nur
Tod!

(He attempts to draw the sword, but fails.

He exclaims:)

I cannot do it!
My God,
look down,
see my suffering!
Have mercy on my,
give me death,
only death,
death, only death!

DIETRICH

(quiet but determined)

Away with you,
women shalt not
behold
holy tears shed from a man's eyes

(Agnes stares at Heinrich, tears herself away from Hilde and breaks down at Heinrich's bedside.

*Dietrich and Hilde stand by, dismayed and bewildered.
The curtain falls slowly.)*

HEINRICH

Death,
only
death!



auch mir
ist Unheil
dumpf
bewusst.
Auf, Hilde!
Fort mit dem hässlichen Traum,
nicht feig nun dürfen wir zagen;
gedenk der Nöten in alter Zeit,
du hast sie mutig ertragen,
oft schlug uns Elend,
Siechtum,
Not!
Hart drängte oft uns jäher Tod,
und alles,
o Krone der Frauen,
trugst ohne Wank du,
ohne Grauen.

HILDE

O Dietrich,
nur jetzt,
nur jetzt
zu viel nicht fordre, ach, von mir;
hab je ich dich gehalten
zurück von Kampf und Schlacht,
wer hörte mich je wehklagen,
da blutend
du heimgebracht?
Doch jetzt,
ein niegeahnter Schmerz
presst kalt und grausam
auf mein Herz;

I, too,
feel
some dark harm
approaching.
Take heart, Hilde!
Away with the hateful dream,
we must not hesitate like cowards.
Think of the hard times now long past,
how bravely you endured them.
How often we faced hardship,
illness,
plight!
And often sudden death confronted us,
through all this,
o crown of womanhood,
you never faltered,
never feared.

HILDE

O, Dietrich,
only now,
only now,
do not ask, o please, of me,
have I ever held you back
from fight and battlefield,
t'is no-one ever heard me cry
whenever bloodied
your body was carried hither.
But now,
a pain I never feared I'd feel
presses my heart
so cold and cruelly.

mir ist,
als müsst ich stets um mich blicken,
als wäre ein Graus,
da
hinterm Rücken.

[Ein heftiger Schauer überläuft sie.]

DIETRICH

- [15] Armes Kind,
fürcht keinen Harm!
Dich schützt Dietrichs Arm!

[Er sieht sich um.]

Von Heinrichs
Weh
und Jammer
ist tief dein Herz bewegt,
dir sind die weichen Sinne
zu sehr,
zu tief
erregt;
doch frei
sollst du auch fühlen:
wir dienen treu
nach höchster Kraft.
Sag,
riet ich all,
was Pein dir schafft?

HILDE

Nein!

I feel

I should be watchful, never ceasing,
as if some unknown horror
was directly there
behind my back

[She shudders at the thought.]

DIETRICH

- [15] Poor child,
do not fear!
Dietrich's arm protects you!

[He looks about.]

Heinrich's
pain
and distress
has deeply moved your heart,
your tender feelings
too much
too deeply
are affected;
but to free you
you should feel, too:
we truly served
as best we could.
Pray tell,
did I guess all
that pains you?

HILDE

No!

DIETRICH

Was sagst du?
 Furchtbare Ahnung
 grauser Gestalt wächst und schwillt,
 mit Gewalt es die Brust mir füllt;
 wissen muss ich,
 was dich quält, nichts sei mir verhehlt!

HILDE

Ich kann nicht!

DIETRICH

Wohl kannst!
 Denn du musst,
 deines Kindes Vater, Weib, befiehlt es dir!
 Noch trennte nie Geheimnis
 von deiner Seele mein Herz,
 fester
 und immer fester
 einte uns der Schmerz,
 höchstes Vertrauen in Freud,
 in Pein,
 so war's,
 so muss es jetzt
 auch sein!
 Geliebte,
 sprich!

HILDE

(an Dietrich's Brust:)
 Ich glaub,
 Dietrich,

DIETRICH

How do you speak?
 Such horror and foreboding
 grows and swells inside me,
 gains forceful entry to my heart:
 I must know all
 that troubles you, do not hold back!

HILDE

I cannot tell!

DIETRICH

You can!
 You must,
 your daughter's father, wife, commands you!
 Never before did secrets
 divide your soul from my heart.
 Closer
 and still closer
 pain united us before.
 The highest trust between us both in joy,
 in pain;
 that's how it was,
 that's how it must be
 once again!
 My love,
 say all!

HILDE

(rushes in Dietrich's arms:)
 I believe,
 Dietrich,

Ich fürchte -

(Hier geht die Tür auf. Agnes tritt ein; Hilde wendet den Kopf und stößt bei dem Anblick von Agnes einen durchdringenden Schrei aus.)

DIETRICH

(mit vor Entsetzen gelähmter Stimme)

Was kommst du
in dunkler Nacht,
die Mutter
so
zu schrecken?

(Agnes war bei dem heftigen Aufschrei Hildes an der Tür stehen geblieben, jetzt eilt sie vorwärts, kniet vor Hilde und fasst ihre Hand.)

AGNES

- [16] Dein Kind o sieh vor dir auf Knien,
willst deine Gnade ihm entziehen,
willst du es von dir stoßen?

HILDE

Nein!

AGNES

(beklemmt, angstvoll)
O Mutter,
Mutter,
das Herz will in mir brechen,
o süße Mutter,
darf ich nicht sprechen?

I fear -

(At this moment the door opens, Agnes enters. Hilde turns her head and lets out a piercing shriek when she sees Agnes.)

DIETRICH

(his voice full of horror)

Why do you come
in darkest night
your mother
so
to terrify

(Agnes has remained standing at the door when Hilde screamed, but now she hurries closer, kneels down in front of Hilde and takes her hand.)

AGNES

- [16] Look at the child down on her knees,
do you wish to withdraw your blessings,
do you wish to push her away?

HILDE

No!

AGNES

(uneasy and full of apprehension)
O, mother,
mother,
my heart will break,
o sweet mother,
may not I speak?

HILDE

Ja!

AGNES

[Erhebt sich langsam,]

Bleich

und elend,

siech

und bang

liegt ein Mann dort

jahrelang.

Tief aus Nacht, aus Qual und Sünden

lässt der Himmel Heil ihm künden.

Vater,

selbst Ihr habt gesagt:

Gäb's eine Maid, die unverzagt

um ihn viel herben Tod erlitt:

Heil und gesühnt wär er

damit!

Die Maid nun

will ich selber werden,

mehr wert ist er,

denn ich, auf Erden!

HILDE

Weh,

weh!

DIETRICH

[bekämpft sein Entsetzen, welches er quasi durch

Grobheit zu vertreiben sucht]

[17] Schweig mir von dieser Mär,

HILDE

Yes!

AGNES

[slowly getting up from the floor]

Pale

and wretched,

ailing

and full of fear

there lies a man

and has for many years done so.

From the darkest night, from pain and sins

heaven now lets him know there is salvation.

Father,

your yourself have told us:

If there were to be a maiden who, strong of heart,

would suffer cruel death for him:

He would be mended and his sins atoned

henceforth!

This maiden now

I wish to be,

as he is worth much more

on earth than I!

HILDE

O grief,

o pain!

DIETRICH

[trying to fight his horror and dispel it by being

harsh]

[17] Be silent of this fairy tale,

o vorschnell, töricht Kind!
Glaubst du,
was starke Männer schon
erfüllt
mit Angst und Graun,
zu tragen könntest dir getraun?
Du bist
wie Kinder eben sind:
vorschnell, hitzig,
taub und blind;
was in den Sinn der Kleinen kommt,
ob's schadet
oder frommt, sie tragen danach nur Begehr,
dann reut sie's
hinterher!
Wenn jetzt beim Worte ich dich nähme,
wenn's dann
zu Ende käme,
gereuen würde es dich!
Drum schweig!
Merk dir's
und hebe dich vom Ort!

AGNES

O nein, o nein;
Bin tief bewusst,
rechten Mutes
hier in der Brust;
trau meiner Kraft, o trau dem Wort!
Wie wagt ich,
da stark und kühn
in edler Ritterschaft

o you rash, foolish child!
Do you believe
that what makes strong men
grow pale-faced
of fear and horror,
such thing to bear's for your?
Your are
of childish ways:
rash, heated,
deaf and blind:
once children have a thought,
it may be harmful
or be proper, they wish to attain it,
then they repent
after the deed!
If I now took your word,
then once the end
were nigh,
you would regret your word!
Therefore be quiet!
Remember this well
and leave us now!

AGNES

O no, o no,
I feel inside
my true intention
here in my heart,
do trust my strength, o, trust my word, too!
How would I dare not give it
since strong and brave
his noble knighthood restored

mein Herr aufs neu darf auferblühn?
Wie lebte ich nur einen Tag,
da man ihn noch erretten mag,
aus müden, bleichen Zügen,
aus leidensvollem Blick;
auf mich fällt all der Jammer
so schwer,
so schwer zurück.
Hier presst es,
hier
wie Bergeslast,
zu schwach bin ich's zu tragen!
Das Leben ward mir fremd,
verhasst!
Nun möge es Tod erjagen!

DIETRICH

(im höchsten Entsetzen)

Nichts mehr davon!

*(Hilde wendet sich gebrochen ab und lehnt sich
mit dem Gesicht gegen das Kreuzifix.)*

Gehorsam sollst du sein,
den Eigenwillen
leg ab von dir,
nicht weiter
schaff mir Pein!
Da du so sehr in Sorge bist,
was all der Himmel treibt und lehrt,
so lass dich lehren, was du vergisst:
Vater,
Mutter
zu ehren!

my lord may stand proud again?
How could I live but one more day
since it is mine to give relieve
to this tired, pale face,
wipe away the pained look?
All the sorrow would
so heavily
so heavily fall back on me.
Here it hurts,
here,
like a mountain's weight,
I am to weak to bear it!
Life now is alien to me,
hateful!
May death take this life!

DIETRICH

(full of horror)

Do not speak one more word!

*(Hilde turns brokenheartedly and stands with her
face leaned against the crucifix.)*

I demand you be obedient,
renounce
your stubbornness,
do not longer
pain me!
Since you are so concerned
about heaven's doings and lessons,
do learn, what you forgot:
Honour
your father,
your mother!

Im Kampf
zu schützen
meinen Herrn,
mein sündig Leben wagt ich gern,
doch nie soll deine Unschuld rein
für fremdes Fehl ein Opfer sein!
Es büß der Sünder in Geduld
mit eigener Pein die eigne Schuld!
Nun hör mein letztes Wort:
Lass ab
und quäl mich nicht hinfort!

AGNES

- [18] Ach,
wenn aus seliger Liebe für uns ein Opfer nicht
einst Christi reines Leben,
wo wäre jetzt Heil und Licht?
Hätte also jener heilige Held im Herzen sein
gedacht,
verschmachten müsst noch heut die Welt
elend
in ewiger Nacht!
Auch ihm muss ich Gehorsam weihen,
der uns erlöst,
der uns gebot:
So wie die Welt ich einst geliebt,
liebt euch und scheut nicht Schmerz und Tod!

DIETRICH

Es sei nun,
wie es will,
mein letztes Wort gesprochen ist,

To save
my lord
in battle,
I'd gladly risk my sinful life,
but never shall your innocence
be used to make amends for other's trespasses!
Patiently the sinner must atone
for his own sins and bear his pain alone!
Now hear my final word:
Leave it be,
and do not torment me hereafter!

AGNES

- [18] O,
if not for blessed love had made a sacrifice
Christ of his own pure life,
where would we find salvation and light?
Therefore, if the holy hero had deep in his
heart
thought of himself, famished would be the world
and wretched to this day
in everlasting night!
To him as well I pledged allegiance,
to him who redeemed us,
to him who commands us:
As I once loved the world,
so love each other, do not fear pain or death!

DIETRICH

May it be
as it will be,
I have spoken my final word,

redest du,
ich schweige still!
(Er wendet sich ab.)

now you may speak,
I shall be silent
(He turns away.)

COMPACT DISC 2

[68'37]

HILDE

(richtet sich vom Kruzifix auf und schreitet auf Agnes zu, den Blick innig auf sie gerichtet; in flehentlichster Angst)

- [1] Mein Kind,
mein einzig Kind,
bin deines Mitleids ich unwert?
Hast nicht für mich Erbarmen?
Mit tausend Schmerzen gebar ich dich,
in tausend Sorgen ich säugte dich,
mit tausend Tränen
hab still bewacht
dein zartes Leben bei Tag und Nacht!
Du bist mein Frühling,
du meine Blume,
die Sonne du
voll Glanz und Wonne,
die mir in Tiefen der Seele blüht,
die mir den Busen so hell durchglüht.
Geh nicht von hinnen,
nicht wolle zerstückten
die zarte Blüte,
mein Herz zerknicken;
o hab Erbarmen,

COMPACT DISC 2

[68'37]

HILDE

(straightens up from the crucifix and slowly walks towards Agnes, her eyes fixed on her daughter, full of love and pleading fear)

- [1] My child,
my only child,
am I not worthy of compassion?
Will you not have pity on my?
A thousand pains I lived through to give birth
to you who then I nursed in thousand sorrows,
a thousand tears I shed
while quietly I guarded
your tender life by day and night!
You are my spring,
my flower,
the sun
full to the brim of radiance and happiness,
who blossoms deep down in my soul,
who so brightly lights up my heart.
Do not go forth,
do not rip apart
the tender blossom,
do not break my heart;
o please have mercy,

o sieh die Not,
stoß mich nicht zurück
in Nacht und Tod!
Agnes,
Agnes,
Agnes!

(in steigender Angst)
Muss denn am Grabe dein ich knien,
musst ich für dies dich auferziehn,
gebar ich dich in Angst und Not,
nur
dass du sankst
in blutigen Tod?
Agnes,
Agnes,
kehr zurück,
leb und sei glücklich,
uns zum Glück!

AGNES
Auf Erden,
Mutter,
starb das Glück,
und nimmer kehrt es zurück!
Trauteste Mutter,
o fasst nur Mut,
Leben fürs Leben will ich Euch geben,
Kind für Kind
und Blut für Blut!

- [2] Den lichten strahlenden Helden,
der ruhmvoll einst genannt
als Deutschlands kühnster Streiter,

see my pain,
don't push me back
into night and death!
Agnes,
Agnes,
Agnes!

(her terror becomes ever more intense)
Am I to kneel at your graveside,
is this what I to prepare you for,
did I give birth to you in pain and sorrow
only
for you to sink down
in bloody death?
Agnes,
Agnes,
turn back,
live and be happy,
be our happiness!

AGNES
Here on earth,
mother,
happiness has died,
never to return.
My dearest mother,
o please take heart,
I will give you a life for a life,
a child for a child,
and blood for blood!

- [2] The brightly shining hero,
once proclaimed glorious,
Germany's finest knight,

ihn rett ich mit liebender Hand;
aufs neu bann heiliger Taten Pracht
die grimme Feindesschar,
aufs neu flamm seines Liedes Macht
landeinwärts sonnenklar;
aus nächtgem Traum von Schmach und Schuld
weck ich ihn neu zu reicher Huld.
Mutter,
ich gebe Euch diesen Mann,
er sei Euch Kind fortan!
O wendet nicht Euch ab von mir,
was lasst Ihr nicht mich ziehen?
Es kann ja nie auf Erden mehr uns wieder

Glück erblühen;

vor Jammer müsst ich sterben,
tät unerlöst verderben in Schmach und Not
mein edler Held!
Dann litt ich zehnfach herben Tod
und wäre Euch doch verloren!
O lasst zum Manne jetzt mich hin,
der mich erkoren
mit gnädigem Sinn,
des Reich nie Weh und Tod bewegt,
nicht Feuer frisst, noch Hagel schlägt.
Zu ihm möchte opfernd ich mich heben,
in ewiger Liebe Glanz zu schweben,
im ewigen Licht voll klarer Luft,
heilig zu glühen,
gottbewusst.

*(Sie gewahrt, dass weder Dietrich noch Hilde ihr
zugewendet sind)*

Vater,

him I will save with loving hand:
once more shall holy deeds be done
the fiercest enemies be banned,
once more shall his song's mighty sound
be heard by all in all the land;
from nightly dreams of insult and disgrace
I shall awaken him once more to rich benevolence.
Mother,
to you I give this man,
he shall be your child henceforth!
O do not turn away from me,
why will you not let me go?
For us in this world happiness can be

no more

I should die of despair,
if my noble hero
would never be redeemed from shame and sin!
Then I would suffer cruel death tenfold,
and were lost to you, too!
O let me go to see the man
who chose me
in his mercy,
whose kingdom is not moved by pain and death,
nor ravaged by fire or hail.
To him I wish to rise in sacrifice,
to bathe eternally in love's golden shine,
eternal light full of clear air
I there will glow in holy presence
aware of God.

*(She notices that neither Dietrich nor Hilde are
looking at her)*

Father,

o Mutter,
seht mich an,
ich tu nur,
was ich muss
und kann;
den Leib hier
und die Sinnen
habt ihr ja selbst beschert,
das Wort, das frei ich rede,
habt ihr ja selbst gelehrt;
wollt ihr darob mich schelten?
Soll ich nun das entgelten?
O süße Mutter,
sprecht zu Eurem Kind,
geliebter Vater,
wendet nicht den Blick!
Von Christi Busen,
wo Ich jetzt selig ruhe,
nicht wollt mich ziehen
in Staub
und Qual zurück!

(Hilde schreitet langsam und feierlich auf Agnes zu, in ihrem Wesen ist eine merkwürdige Veränderung vorgegangen; sie erscheint wie von einem höheren Geiste erfüllt.)

DIETRICH

(betrachtet Hilde erschreckt und verwirrt)

[3] Hilde!

Was willst du tun?

o Mother,
look at me,
I just will do
what I must do
and can;
this body
and the spirit
you yourself have formed,
the words that I speak freely
you yourself have taught me;
Will you now scold me for them?
Shall I now pay for that?
O sweet mother,
speak to your child,
my loved father,
do not turn away thy eyes!
Do not attempt to pull me
back into dust
and pain
from Christ's bosom
where I now rest in peace.

(Hilde walks towards Agnes slowly and majestically. She has been strangely transformed and it seems like a higher spirit has enlightened her.)

DIETRICH

(looks at Hilde in a surprised and worried way)

[3] Hilde!

What will you do?

HILDE

Berühr mich nicht,
denn ich bin Gott geweiht!

(Agnes beugt sich vor ihr in ehrfurchtsvoller Scheu)

HILDE

(mit dem Ausdruck höchster Verklärung)

Der Ruf ertönt,
es naht die Zeit;
dem stillen Land muss ich dich wiedergeben,
aus dem,
ein Pfand von Gottes Hand,
ich einst empfing dein Leben.

(sehr innig)

Gesegnet
sei die Kraft des Herrn,
sie füllt dir stark die Brust;
gesegnet sei,
was sie vollbracht,
gesegnet
mein Verlust!
Gern hätt ich noch im Licht der Welt
ein Weilchen dich gesehen,
es sollt nicht sein,
auch so ist's gut;
bald
werd ich bei dir stehen!
So fahr denn wohl,
du Reine,
du scheidender Sonnenstrahl,
fahr wohl, wie du berufen,

HILDE

Do not touch me,
as I am devoted to God!

(Agnes shyly kneels down in front of her, awed.)

HILDE

(with an expression of highest transfiguration)

I hear the beckoning call,
the time is near
for me to return thee to the quiet land
from which
as pledge from God's own hand
I once received your life.

(very tenderly)

Hallowed
be the power of the Lord,
it is strong in your heart;
blessed be
what it accomplished,
blessed be
my loss, too!
I would have loved to see you
for a while longer in this world's daylight.
But it was not to be,
and it is well;
soon
I will stand by you!
So fare thee well,
you pure innocent life,
you my departing ray of sun,
farewell, since you are beckoned,

gesegnet viel tausend Mal!

[Sie bleibt einige Zeit wie verzückt]

DIETRICH

[tritt herzu; erfasst die Hand des Kindes und richtet es auf; seine Stimme beb]

- [4] Mein Kind,
in deiner Brust sich regt,
was auch die Mutter
stets gehegt:
reinste Liebe,
höchste Treu,
was ich gesegnet täglich neu,
ihr Tun,
ihr Leben hieß ich schlecht, gäbe ich nun dir
nicht recht!
So fahr denn wohl,
mein Stolz,
mein Glück,
du süße Wonne,
du bittere Qual,
fahr wohl, du meines Lebens Licht,
gesegnet
viel tausend mal.

AGNES

[blickt in kindlich heitrer Freude bald Dietrich bald Hilde an]

- [5] O Gnadenwonne,
o Himmelstraum!
O Lust,
o Liebe,

blessed be many thousand times!

[For a while she stands in rapt attention]

DIETRICH

[joins them, takes his child's hand and bids it stand up, his voice quivers]

- [4] My child,
in your soul I find alive
what your mother, too
has always cherished:
the purest love,
the highest faith,
what I have blessed each day anew,
her deeds,
her life I would deny, if I did not
agree with thee!
So fare thee well,
my pride,
my joy.
O sweet happiness,
you bitter pain,
farewell, my dear life's light,
blessed be
a thousandfold.

AGNES

[looks at Dietrich and Hilde in turn, happy in her childlike joy]

- [5] O blessed joy,
o heavenly dream
o pleasure
o love,

Ich glaub es kaum!
Wie soll ich danken Euch
Solche Lieb,
die Tränen fließen im seligen Trieb,
soll ich jauchzen,
soll ich knien,
soll jubelnd ich aufwärts ziehen?
O Gott,
was tat ich für solche Wonnen,
dass ich getränkt nun vom Gnadenbrunnen;
mit meinem Blute darf ich befreien
den schwer Beladnen aus Schmach und Pein,
o ewige Liebe,
o Himmelstraum,
o Lust,
o Gnade, ich glaub es kaum;
was leb ich jetzt noch,
mir ungeziehm
ward Licht und Leben
zu ihm,
zu Ihm!

DIETRICH

O Gott,
hör du
mein Flehen an,
führ mich hinan die steile Bahn,
doch gib auch Kraft mir,
ohne Grauen auf dich in finsterner Nacht zu bauen,
auf dich in finstrer Nacht zu bauen.
Dein ist das Reich,
die Herrlichkeit,

I do not dare believe it!
How can I thank thee for
such love,
my tears are falling in happy streams,
shall I rejoice,
shall I kneel,
shall I ascend with cheer?
O God,
what did I do to deserve such joy,
that I, filled to the brim from the well of grace,
may, through my blood, free
this man, beleaguered by disgrace and pain,
o eternal love,
o heavenly dream,
o joy,
o grace, I do not dare believe it.
Why am I yet alive,
so distasteful, nay hateful,
all light and life became to me
to him,
to him!

DIETRICH

O God,
hear thou
my fervent prayer,
lead me up the steep path,
but give strength to me, too,
so I can lean on you in darkest night and face
the horrors,
for thine is the kingdom
and the glory

du hast die Kraft in Ewigkeit.

HILDE

(Bei Hilde macht sich während des folgenden ein Nachlassen der Spannung und ein immer schmerzlicherer Zug bemerkbar)

O Gott,
hör du mein Flehen an,
führ mich zu dir auf kurzer Bahn,
aus nächtigen Abgrunds tiefem Grauen,
das Licht in dir lass mich erschauen.
Dein ist das Reich,
dein ist die Herrlichkeit.
Dein ist die Herrlichkeit,
du hast die Kraft,
du hast
die Kraft,
die Kraft in E...

(Hilde schwankt und bricht plötzlich zusammen. Dietrich fängt sie auf.)

AGNES

Mutter!

DIETRICH

Halt, Agnes!
Wer in Christo lebt,
muss für die Welt ersterben,

(er breitet die Hand vor Hilde aus)
wend ab den Blick,
der Mutter Leid darf dir nicht Kraft verderben!

and you have the power for ever and ever.

HILDE

(In the course of the exchange, Hilde's features show that the tension is lessening and instead take on a suffering expression)

O God,
hear thou my fervent prayer,
lead me up to thee on the short path,
from nightly abyss, deepest horror,
let me view your glorious shine.
For thine is the kingdom,
thine is the glory,
thine is the glory,
thine is the power,
thine is
the power,
the power for ev...

(Hilde sways and suddenly breaks down, Dietrich keeps her from falling.)

AGNES

Mother!

DIETRICH

Halt, Agnes!
Whoever lives in Christ,
must die for all the world,

(he spreads his hand in front of Hilde)
turn away your eyes,
let not your mother's pain yet spoil your strength!

Beim Ritter
gibt's noch harten Strauß!
Zu ihm, mein Kind,
und tapfer streit nun aus!

*(Er beugt sich mit großem Schmerz wieder über
Hilde; Agnes starrt noch immer auf sie. Der Vor-
hang fällt rasch.)*

For the knight,
there's many hard battle to be fought!
To him, my child,
and bravely fight it out!

*(In great agony, he bends over Hilde once more.
Agnes is still staring at her. The curtain falls
quickly.)*



AKT 3

[6] Vorspiel

(Der Vorhang geht auf. Der leere Klosterhof. Ein Mönch geht langsam über den Hof mit der brennenden Fackel in der Hand. Er zündet die Fackel an, die an der Säule zunächst dem Hintergrunde links steckt, und geht dann ab nach dem Hintergrunde. Darauf kommen aus der Dunkelheit im Hintergrunde vom Kreuzgange Dietrich und Hilde.)

HILDE

(lehnt an Dietrichs Schulter, er stützt und führt sie)

[7] Sterben!

Sterben!
O lass mich sterben!

DIETRICH

(ihr sanft in die Rede fallend)

O still!
Soll unser Kind denn nicht
der ewigen Liebe
Krone erwerben?
Es geht,
doch rein
im höchsten Licht
zu schauen des Heilands Angesicht!

HILDE

Ich klag ja nicht,
ich will nur sterben!

ACT 3

[6] Prelude

(The curtain opens, showing the empty courtyard of the monastery. A monk slowly crosses the yard, carrying a torch. He uses this torch to light another one situated on the column on the left closest to the background and then exits to the back. Now Dietrich and Hilde appear out of the dark of the background, from the direction of the cloister walk.)

HILDE:

(leaning on Dietrich's shoulder, he supports and leads her.)

[7] Die!

Die!
O let me die!

DIETRICH

(interrupting her softly)

O quiet!
Do you not wish for our child
to gain the crown
of eternal love?
She leaves
so pure
in splendid light
to behold our Saviour!

HILDE

I do not complain,
I just wish to die!

CHOR DER MÖNCHE

(hinter der Szene, näher kommend)

Christe,
Christe
eleison.

DIETRICH

Horch,
schon fromme Brüder wallen
zum Gebet
nach heiligen Hallen,
stehen auch wir vor Gott geneigt,
während engelgleich
auf zum ewigen Reich Junge Seele mild
entsteigt.

CHOR DER MÖNCHE

[Die Mönche schreiten langsam, paarweise geordnet, in langem Zuge nach der Kirche.]

Hohl erschallt es, wo wir gehen,
tausend modern tief im Grab,
tausend Sterne droben stehen,
blicken kalt und stumm herab.
Chor tritt auf.
Christe,
Christe
eleison.

[Der letzte Mönch im Zuge, der Arzt, hat sich von den übrigen abgesondert und ist die Stufen in der Mitte [zum Tor] hinauf gestiegen, er zieht einen schweren Schlüssel aus der Kutte, öffnet, geht hinein und schließt sofort wieder hinter sich.]

MONKS' CHOIR

(behind the stage, approaching)

Christe,
Christe
eleison.

DIETRICH

Hark,
already the pious brothers
stride in to pray
in holy halls,
let us, too, stand and bow before our God,
while like an angel
the young soul mildly climbs the way to His
eternal kingdom.

MONKS' CHOIR

[The monks slowly walk in towards the church two by two. It is a long procession.]

Hollow is the sound where we are walking,
a thousand moulder deep in their grave,
a thousand stars above
look down in coldest silence.
The choir appears.
Christe,
Christe
eleison.

[The last monk in the procession, the physician, has separated from the others and climbed the staircase in the middle [to the gate]. He pulls a heavy key from his habit, opens, enters and closes the door behind himself immediately.]

DIETRICH

[mit tiefer Inbrunst]

Christe eleison.

[Sie schließen sich dem Zuge der Mönche an und verschwinden im Kreuzgange links.]

CHOR DER MÖNCHE

Aus der Sünde Qual und Graus

Christi Huld leit uns heraus;

Geißel, Kreuz und Dornenkron

führen mild zum Gnadenthron.

Christe,

Christe

eleison.

[Agnes und Heinrich treten links aus der Dunkelheit des Kreuzganges hervor, ziemlich nach dem Vordergrund zu; sie stützt ihn, er ist in einen langen Mantel von dunkelbrauner Farbe gehüllt und macht einen gänzlich gebrochenen, hilflosen Eindruck.]

AGNES

[wirft einen Kuss nach der Stelle, wo Dietrich und Hilde zuletzt sichtbar waren.]

- [8] Kein Aug ersah uns,
lebt wohl!

[Plötzlich wird das Kirchentor geschlossen; in demselben Augenblicke wird das Doppeltor vom Arzt weit geöffnet; helles Licht entströmt dem Opfergemach. Der Arzt schaut sich um, als ob er jemand erwarte, sein Blick fällt auf Agnes und

DIETRICH

[with deep fervour]

Christe eleison.

[They join the procession of monks and disappear into the cloister walk on the left.]

MONKS' CHOIR

From the pain and horror of sin,

Christ's grace shall lead us;

Whip, crucifix and crown of thorns,

mildly lead towards the throne of grace.

Christe,

Christe

eleison.

[Agnes and Heinrich step forward from the darkness of the cloister walk, quite close to the foreground. She supports him, he is clothed in a long, dark-brown coat and gives the impression of being completely broken and helpless.]

AGNES

[throws a kiss to the place where Dietrich and Hilde were seen last.]

- [8] No eye espied us,
fare thee well!

[Suddenly, the church gate is closed and at the same moment the physician opens the double gate wide; bright light floods from the chamber prepared for the sacrifice. The physician looks around as if he is waiting for someone, he be-

Heinrich; er winkt ihnen schweigend von den Stufen herab.)

HEINRICH

(hält an, als er den Arzt gewahrt)
Ist's hier,
wo meiner Tage Pein
ewige Schmach nun besiegen muss?
O Tod der Schlachten,
o wärst du mein!

AGNES

(rasch, mit heiterer Zuversicht)
Ach nein!
Nie wird Euch Schmach zuteil!
Hier blüht nur Glück und Heil!
O Herr,
habt nicht so schweren Sinn;
seht mich,
wie froh ich bin!

(Sie blickt ihm lächelnd ins Gesicht und schmiegt sich an ihn. Der Arzt, der beide aufmerksam beobachtet, kommt die Stufen herab)

HEINRICH

Agnes!
Entbind mich meines Worts,
von deinem Versprechen,
das liebgeflossen
du mir gegeben,
will ich nichts wissen,
zurück nur

comes aware of Agnes and Heinrich and silently beckons to them from the top of the stairs.)

HEINRICH

(stops when he sees the physician)
Is this to be the place
where the pain that pervades my days
is confirmed by eternal disgrace?
O death in battle,
would you were mine!

AGNES

(quickly and with happy confidence)
O no!
Never will your lot be called disgrace!
For only joy and grace here blossom!
O lord,
do not let dark reflection rule,
see me,
how merry I am!

(She looks at him and smiles, then draws closer to him. The physician comes down the steps, watching them attentively.)

HEINRICH

Agnes!
Would'st that you gave me back my word!
of that promise you made
so full of love
to me,
I wish to know no more,
only return

gib mir mein Wort!

ARZT

(hat bei den letzten Worten Heinrichs erstaunt angehalten, und schreitet feierlich dann auf sie zu)

- [9] Begrüßt seid mir,
Geliebte in Jesu Christ!
Wir sind am Ort, es naht die Frist,
ein Sühneopfer geboten ist;
der Liebe Werk nun zu vollenden
liegt in des Meisters Händen,

(er zeigt auf sich)
doch erst,
wann heilige Priesterpflicht
schaut,
ob das Opfer klar und licht!
Herr Ritter, verzeiht,
prüfen muss ich die Maid,
dass sie auch geh mit rechtem Sinn
durch Gott zum Kreuzestod
nun hin.

HEINRICH

Weh,
ich vergeh,
lass mich,
nicht mehr
kann widerstehen,
mag da geschehen,
was will!

to me my word!

PHYSICIAN

(listens to Heinrich's last words with an expression of surprise and stops on the stairs. Then, he ceremoniously walks towards them.)

- [9] I salute you,
you who art beloved in Jesus Christ!
We have reached the place, the time is near.
To scrub away the sin, sacrifice must be made;
love's labour to complete here soon
is given in the master's hands,

(he points to himself)
but first
the holy priest is bound
to ascertain
whether the sacrifice be clear and clean!
Lord Knight, permit,
that I now test the maiden,
whether the true spirit is hers
to reach God's kingdom
through death on the cross.

HEINRICH

No,
I cease to be,
let me be,
no longer
can I resist,
let there be
what will be!

[Der Arzt stützt und führt Heinrich nach den Stufen, wo Heinrich zusammensinkt und so den ganzen folgenden Auftritt verbleibt.]

CHOR

(unsichtbar, aus der Kirche)

Dies irae, dies illa,
solvet saeculum in favilla,
teste David cum Sybilla.

[Dann kommt der Arzt wieder zurück und heftet eine Zeit lang sein Auge auf Agnes]

ARZT

Weißt du auch,
dass freier Wille
nur allein als Opfer gilt?
Kennst du all, was hier Bedingung?

AGNES

Ja,
und hier sei all erfüllt!

CHOR

Quantus tremor est futurus,
quando iudex est venturus,
cuncta stricte discussurus.

ARZT

(sehr mild)

Sag offen,
junge Schwester,
will niemand dich vom Leben zwingen?

[The physician supports Heinrich and leads him towards the steps where Heinrich breaks down and remains for the entire following scene.]

CHOIR

(from inside the church, not visible)

Dies irae, dies illa,
solvet saeculum in favilla,
teste David cum Sybilla.

[The physician then comes back and for a while regards Agnes attentively]

PHYSICIAN

Do you know
that your free will alone
can be accepted here as sacrifice?
Do you know all this task demands?

AGNES

Yes,
and it is all fulfilled!

CHOIR

Quantus tremor est futurus,
quando iudex est venturus,
cuncta stricte discussurus.

PHYSICIAN

(very mildly)

Speak freely,
young sister,
if no-one has used force to end thy life?

Hat fremde Macht dich nicht gebracht,
Versprechen,
Eide zu geben?

AGNES

(schüttelt langsam das Haupt)
Sterben will ich,
Opfer bringen,
Todespein ward mir zum Leben!

ARZT

(bewegt, einen Schritt näher tretend)
Gesegnet bist du, die Du Gott erschaußt!

CHOR

Tuba mirum spargens sonum

ARZT

Doch
sieh dich vor!
Halt fest,

CHOR

Per sepulchra regionem,

ARZT

dass nicht das Heil dich lässt!

CHOR

coget omnes ante thronum.

Has not an alien power used you wrongly
has forced a promise,
has forced an oath?

AGNES

(slowly shaking her head)
I wish to die,
to make the sacrifice,
death's grip is life for me!

PHYSICIAN

(moved, stepping closer)
Blessed are you, who has seen God!

CHOIR

Tuba mirum spargens sonum

PHYSICIAN

But
beware!
Be strong,

CHOIR

Per sepulchra regionem,

PHYSICIAN

let not salvation escape from you!

CHOIR

coget omnes ante thronum.

ARZT

*(streift seinen linken Ärmel in die Höhe, man sieht
einen von Geißelhieben schrecklich zugerichteten Arm)*
Schau,
diesen widerspenst'gen Leib,
durch Wachen,
Geißelschlag und Fasten
zwang ich ihn ohne Rasten;
so furchtbar musst er büßen,
schwinden,
eh mich der Geist konnte überwinden,

CHOR

Mors stupebit et natura

ARZT

um stark an Herz und Händen

CHOR

cum resurget creatura,

ARZT

das Werk des Herrn an dir zu enden.

CHOR

judicanti responsura.

ARZT

Bedenk noch einmal,
was du leiden musst:
nackt bind ich dich auf Tisches Mitte,
mit tiefem Schnitt

PHYSICIAN

*(rolls up his left sleeve to display an arm terribly
mutilated by frequent whipping)*
Behold
this disobedient body,
by vigils,
whipping and fasting
I forced it on without delay,
so horribly it had to suffer,
to wither,
before the spirit would conquer me,

CHOIR

Mors stupebit et natura

PHYSICIAN

to make me strong enough in mind and hand

CHOIR

cum resurget creatura,

PHYSICIAN

to complete God's works in you.

CHOIR

judicanti responsura.

PHYSICIAN

Think once again
what you will have to suffer:
stripped of your clothes, bound to the table,
with one deep cut

breche ich das Herz dir jäh entzwei,
wann litt je Kind so große Not!
Fühlst einen Augenblick du Reu,
umsonst wäre meine Müh,
dein Tod!
Das würde in tiefster Seel mich kränken;
hast du nicht Zweifel,
kein Bedenken?...

AGNES

(sieht zu Boden)

M-meister!

Mit ist - -

Ich fürchte fast - -

ARZT

Ha!

AGNES

Fürwahr, mir wird ein wenig bang,
denn Zweifel hat mich
überfallen,
und sagen muss ich's
Euch vor allen,
welch schwerer Art,
damit Ihr's wisst,
der Zweifel,
den ich hege,
ist:
ich fürchte

(hier blickt sie plötzlich schalkhaft zu ihm auf)
Euren zagen Mut!

I'll break your heart in two with one strong thrust.
When was there ever child who suffered such!
If you for one short moment felt regret,
in vain would be my labour
and your death!
Such thing would pain my soul so such extent;
are you not doubtful,
have objections?...

AGNES

(looks down)

M-master!

I feel - -

I almost fear - -

PHYSICIAN

Ha!

AGNES

Indeed, I feel some hesitation,
for doubt has
overcome me,
and tell I must
you of all present,
of such a heavy pressing doubt.
You have to know
the doubt
I have
is:
I fear

(suddenly she looks up and smiles roguishly)
your timid mind!

(Der Arzt weicht zurück mit der Gebärde des höchsten Erstaunens)

ARZT

Groß sind die Wunder
reinsten Treu!

(zu Heinrich)

Getrost!
Herr Ritter!
Heut noch
seid Ihr frei!

HEINRICH

- Sprach wer zu mir?
[10] Was soll der Gottverfluchte!
Vor ihm in Ekel weicht der Tod
ja schier!

AGNES

So darf ich nimmer ihn verlassen!
O gönnt nur kurze Frist mir auf
der Welt;

CHOR

Judex ergo cum sedebit

AGNES

heft von der Pforte ihn wegzuheben,
dass ich ihm Trost mag geben!

(sie gehen zu Heinrich)

Heinrich!

(The physician steps back with a movement of highest surprise)

PHYSICIAN

Great are the wonders
of purest faith!

(to Heinrich)

Take heart!
Lord Knight!
On this day
you'll be free!

HEINRICH

- Did someone speak to me?
[10] What does this one who's God forsaken want?
It seems that even death would shudder,
step back at this dread sight!

AGNES

When he is so I cannot leave him now!
O give me short reprieve to be with him in this
world still:

CHOIR

Judex ergo cum sedebit

AGNES

help me to carry him away from this gate,
so I may comfort him!

(they go to Heinrich)

Heinrich!

Vieledler Held,
erhebet Euch,
der neue Tag bricht an,

CHOR

Nil inultum remanebit.

AGNES

und Nacht und Elend liegen weit zurück!

HEINRICH

*(er bricht, vom Fieberwahnsinn befallen, in
gellendes Lachen aus)*

Ha,
ha,
ha,
ha!
Tag?

*(er blickt wild umher; dann kauert er sich hin und
grinst mit listiger Zufriedenheit, im Selbstge-
spräch fortfahrend)*

Jetzt möchten sie wieder
mich trügen,
wie damals in all dem Glück;
von Liebe sprachen sie,
ha ha!
Ich kenn ihre Lügen!

AGNES

Ach,
ach,
was soll ich tun?

You noble hero,
do stand up,
the new day dawns,

CHOIR

Nil inultum remanebit.

AGNES

and night and suffering are far behind!

HEINRICH

*(breaks into shrill laughter, caught in feverish vi-
sions)*

Ha,
ha,
ha,
ha!
Day?

*(he looks around wildly, then squats down and
grins with an expression of cunning contented-
ness. He continues with his soliloquy.)*

Now they are plotting
to betray me once again,
as when they spoke in happy times
of love
ha, ha!
I know the lies!

AGNES

O,
o,
what shall I do?

ARZT

Ertsinnt Euch,
Ritter!
Hier sind Freunde nur!

HEINRICH

Lass mich,
lass mich!

AGNES

(Ihm zu Häupten kniend, sehr schmerzlich)
O Heinrich!
Mein Herr!
Mein Trautgemahl,
die Euren Schmerzen,
die Eurer Qual gewehrt so oft,
die treue Magd,
kennt Ihr nicht Agnes mehr?

HEINRICH

(hebt sich auf den Ellenbogen)
Agnes! - - -

(Heinrich schaut sie unverwandt an)

AGNES

- [11] Wann heiß im Fiebertraum Ihr lagt,
musst ich nicht kühlend oft die Hand
Euch auf die Stirn dann legen?
Und wick des Blutes wilder Brand,
habt Ihr nicht lächelnd mich genannt:
Trautgemahl,
und gabt mir Segen?

PHYSICIAN

Remember,
Knight!
There are but friends about!

HEINRICH

Leave me,
leave me!

AGNES

(kneeling down at his head, full of bitter yearning)
O Heinrich!
My lord!
My spouse,
the one who tended to you when you suffered,
so often kept the pain at bay,
your faithful servant,
do you not know your Agnes anymore?

HEINRICH

(heaves himself up on his elbow)
Agnes! - - -

(Heinrich looks at her unwaveringly.)

AGNES

- [11] Whenever you lay hot in feverish dreams,
did I not have to put my hand to cool
your forehead then?
And when the blood's wild raging had subsided,
did you not smile and call me
faithful spouse,
and blessed me?

O sagt,
ist alles, all vergessen?

HEINRICH

*(hat keinen Blick von ihr verwandt,
sehr sanft)*

O nein, wer könnt sich so
vermessen!
In deiner Jugend zarter Blüte,
in reinster,
schönster Kindesgüte
hast fromm dein Herz mir zugewandt,
dass man dich nimmer anders fand,
als wie zu meinen Füßen;
wie lohn ich's nur dir Süßen?
Du bist so zierlich
und so zart,
als wie ein Kind von edler Art;
um deiner Schönheit licht und rein
könntest eines Königs Tochter sein!
Wohl gab ich all dir,
was ich wusst
für Kinderspiel
und Kinderlust,
erzählt dir Märlein, wunderglühend,
vom Zwerg und Zauberer, feuersprühend;
doch, wie dich auch gewonnen schon,
was all ich gab, der kindische Lohn,
zur Lieb treib dich am allermeist
die Gottesgabe: ein süßer Geist.

(mit tiefem Seufzer)
Ach, Agnes!

O pray tell me,
is all this, all this forgotten?

HEINRICH

*(has not turned his gaze away from her and now
speaks softly)*

O no, who would be such a
fool!
In your youth's sweet blossom,
in purest,
highest childlike grace
you gently opened up your heart
to me and never were you found
but at my feet;
how do I pay for such a love?
You are so graceful,
so tender,
just like a child of noble birth;
such is your beauty fair and pure
a royal daughter you might be!
I gave you all
I ever knew
for children's game
and children's joy,
I told you tales, of wonders full,
of dwarf and wizard, breathing fire.
However much I tried to win you
the childish pay, all that I gave you,
what most drove thee to love so true
was God's own gift to you: such a sweet mind.

(with a deep sigh)
O Agnes!

Du liebliche, süße,
traute, hehre!
O sag,
was soll ich zu Lieb dir tun?

AGNES

Ich bitt,
erhebt Euch nun;
viel möchte ich sagen,
nur hier kommt fort,

*(sie winkt dem Arzt, der bisher regungslos neben
Heinrich gestanden; er greift Heinrich unter die
Arme und hilft ihm auf.)*
an andrem Ort
sollt Ihr mich fragen!

HEINRICH

(betrachtet den Arzt in dumpfem Staunen)

[12] Der,
was
will der?

CHOR DER MÖNCHE

Recordare Jesu pie

HEINRICH

(plötzlich zusammenschauernd)

Weh,
weh mir,
ach weh!

You lovely one, sweet one,
homely one, noble one!
Pray tell me,
what should I do to earn your love?

AGNES

I ask you
raise yourself,
much I would like to say,
but let us hither -

*(she beckons to the physician who has so far
stood motionless next to Heinrich, motions for
him to support Heinrich and help him up.)*
in another place
you shall ask me!

HEINRICH

(looks at the physician in drugged stupor)

[12] That one,
what
does that one want?

MONKS' CHOIR

Recordare Jesu pie

HEINRICH

(suddenly shivering)

O,
o poor me
o pain!

CHOR DER MÖNCHE

Quid sum causa tuae viae

AGNES

Mein teurer Herr,
mein edler Held,
seid liebreich,
hört mich an:
Durch Trauer nicht sei Euch vergällt

CHOR DER MÖNCHE

Ne me perdas illa die!

AGNES

Die letzte,
schönste Stund der Welt,
wo ich bei Euch sein kann!

HEINRICH

Reu über Reu,
o Unglück
über Unglück!
Als elend ich im Siechbett lag,
trug selbst,
als Mann, ich eigne Schmach.
Da kamst nun du
und quältest
und liebest nicht,
bis ich versprach: was deine Eltern rieten,
das wollt auch ich gebieten;
die so viel Gutes mir getan,
ihres Unheils finstrer Bahn

MONKS' CHOIR

Quid sum causa tuae viae

AGNES

My valued hero,
my noble hero,
be kind,
listen to me:
Mourning shall not make you despise

MONKS' CHOIR

Ne me perdas illa die!

AGNES

the last,
most beautiful hour in the world
when I may be by your side.

HEINRICH

Regret and remorse,
o distress and
mishap!
When miserable I lay in my bed
nevertheless I suffered
as a man, my own disgrace.
Then you came in
and forced me
and would not let me be
until I promised. What your parents counselled,
that I as well would tell you:
the one who has done so much good to me.
Disaster's darkest course

gedacht ich so zu wehren!
Wie wenig doch ich all ersah,
was nun hernach geschah!
Wie reut's mich nun so bitterlich;
Auch sie bestürmten mich
und brachten mich hierher.

(er macht eine Gebärde der Hilflosigkeit.)

AGNES

Nicht reu es Euch, nicht sei's Euch schwer!
Aus Qual und Sünde, die mich bedroht,
führt mich nun seligster Liebestod!
Habt Dank,
o Dank aus tiefster Brust,
dass Ihr mir gabt des Lebens seligste Lust!

HEINRICH

(sieht sie groß an)

Du
bist ein Engel!

[13] Hilf mir,
hilf mir
wider mich selbst!

AGNES

(legt die Arme um sein Haupt und drückt es an sich, mit zarter, fast mütterlicher Innigkeit)

Gesegnet wart Ihr vor alter Zeit,
gesegnet wieder sollt Ihr sein;
gesühnt kehrt heilig
Euch zum Streit für Licht und Lieb in Christi

Reihen!

I meant to ban!
How little did I know
what would happen hereafter!
Bitter regret is all I feel;
they never had ceased coaxing me
then brought me here.

(he gestures helplessly)

AGNES

Never regret, away with these dark thoughts!
From pain and sin that threaten me
I'll be relieved by blessed death for love!
Thank you,
I thank you from my deepest soul
because you gave to me life's foremost blessed joy!

HEINRICH

(looks at her with his eyes wide open)

You
are an angel!

[13] Help me,
help me,
fight myself!

AGNES

(puts her arms around his head and pulls him towards her with soft, almost motherly tenderness)

You once were blessed in olden times,
shall be blessed once again;
when penance is done, return in holy spirit
back to the battle for the light and love in Christ's
army!

Der blassen Mutter
seid nun der Spross,
dem trauernden Vater
ein trauer Genoss!
Lebt wohl,
seid glücklich,
stark und rein
und denkt in Lieb
auch mein!

- [14] *[Der Arzt tritt hier aus dem Schatten in die Helle vor der Pforte und winkt ernst von den Stufen herab. Agnes geht langsam hinauf, an ihm vorbei; oben wendet sie sich noch einmal und streckt die Hand wie zum letzten Gruß nach Heinrich aus. Das Tor wird geschlossen. Heinrich liegt wie ein Erschlagener in der Mitte des Klosterhofes. Es ist dunkel.]*

HEINRICH

[zuckt plötzlich zusammen]

- [15] Was ist's,
das scharf und schneidend
mir die Brust durchbohrt?
Welch greller Klang zerriss mein Ohr?

[Er lauscht und schreit dann entsetzt auf]

Weh,
das Messer ist's,

[er kriecht nach dem Tor]
er wetzt den Stahl,
schon blitzt er scharf und heill
Weh mir,

For my pale mother
you shall be the son,
for my mourning father
the best of friends!
Farewell,
be happy,
strong and pure
and think of me
in love!

- [14] *[The physician steps out of the shadow into the lighted area in front of the gate and with a serious expression beckons from the staircase. Agnes slowly climbs the stairs, passes him, then turns around when she has reached the top and stretches out her arms like a last greeting to Heinrich. The gate is closed. Heinrich lies like a dead man in the middle of the courtyard. It is dark.]*

HEINRICH

[suddenly winces]

- [15] What is this
that sharply cuts
through my bosom?
What piercing sound has reached my ear?

[he listens and then calls out in horror]

O no,
it is the knife

[he crawls towards the gate]
he whets the steel,
it is already sharp and shining!
O woe to me,

ich Elender,
der ich das Lamm zur Schlachtbank führen
ließ!

(oben angekommen)

Meister,
Meister,
ich bin's,
Heinrich, der Euch begehrt!

ARZT

Was wollt Ihr?
Störet nicht
der heiligen Stunde
heilige Pflicht!

HEINRICH

Ein Wort nur, Meister,
ein einzig Wort,
erhöret mich,
öffnet die Pforte,
die Pforte!

ARZT

Geschlossen bleibt das Tor!
Was wollt Ihr?
Sprecht!

HEINRICH

Nein, nein,
ich muss hinein!

such worthless me,
who has allowed the lamb to be led to the
slaughter!

(he has reached the top of the stairs)

Master,
master,
it is I,
Heinrich, who demands to speak to you!

PHYSICIAN

What do you want?
Do not disturb
this holy hour's
holy duty!

HEINRICH

Only one word, master,
one word alone,
hear me,
open the gate,
the gate!

PHYSICIAN

Closed will remain the gate!
What do you want?
Speak!

HEINRICH

No, no,
I must inside!

ARZT

Zu spät,
schon ist das Werk im Gang,

HEINRICH

Lasst ab! -
Hört nur,
nicht darf's geschehen!

ARZT

(mit gewaltiger Stimme)
es muss!
Gott will!
Kein Mensch kann widerstehen!

HEINRICH

(rüttelt verzweifelt an der Pforte, er lässt los und stolpert die Treppe hinab, sich in wahnsinnigem Schmerze Brust und Haupt zerschlagend.)

Für all die Lieb
nun jäher Tod!
Für so viel Treu nun bittere Not!

(Er bricht auf die Knie zusammen.)

Hilf,
Ewiger,
nur aus dieser Pein,
nicht mehr
will ich gerettet sein! - -

(Ein greller Blitz flammt nieder, der die Szene taghell erleuchtet; ein gewaltiger Donnerschlag kracht und grollt langsam nach. Heinrich, als ob

PHYSICIAN

Too late,
my task has now begun.

HEINRICH

Leave it! -
hear me,
this may not be!

PHYSICIAN

(in a vehement voice)
This must be!
God demands it!
No human can resist!

HEINRICH

(rattles the gate desperately, then stops and stumbles down the stairs, beating himself on his chest and head, almost insane in his pain.)

For all this love
now sudden death!
For so much faith now bitter pain!

(He falls to his knees.)

Help me,
eternal God,
deliver me from this pain,
I no more
wish to be saved! - -

(A bright bolt of lightning flashes down, lighting the scene as in daylight. Then a loud thunder rumbles. Heinrich looks

er vom schlagenden Wetter getroffen wäre, bäumt sich plötzlich zu seiner vollen Höhe auf; er greift mit beiden Händen an das Herz, dann scheint er, wie durch heftige innere Umwälzungen sich in sich selbst zusammenzuziehen, um auf ebenso gewaltsame Weise plötzlich den Mantel mit einem Ausrufe wilden Zornes abzuwerfen.)

Verfluchter Mönch,
du trotzt?!

(er blickt wild umher, sein Auge fällt auf den eisernen Fackelhalter; er stürzt auf denselben zu, reißt ihn durch einen einzigen Ruck heraus, mit dem Ausrufe)

Heia,
weich!

(Er holt aus. Das Tor springt krachend auf. Heinrich stürmt auf den Mönch zu, entreißt ihm das Messer, stößt ihn zurück, zerschneidet den Strick, lässt das Messer fallen und reißt Agnes mit verzweifelter Kraft an sich. Agnes liegt mit geschlossenen Augen regungslos an seiner Brust; es wird zusehends heller und heller. Der Arzt starrt die Geretteten sprachlos an. Die Kirchentore werden wieder geöffnet. Die Mönche schreiten langsam zurück; an der Mittelpforte angekommen, bleiben sie in stummer Verwunderung stehen, eine schöne und bedeutsame Gruppe bildend. Der Arzt hat sich mehrmals mit der Hand über die Stirne gefahren, um sich zu überzeugen, dass er nicht träume. Jetzt, nachdem die letzten Mönche hinzugetreten, gewinnt er

as if the lightning has hit him, he suddenly rises to his full height and reaches for his heart with both hands, then he seems to withdraw into himself as if he is swept by inner torments, and finally throws down his coat just as vehemently and with a shout of wild anger.)

You damned monk,
you oppose me?!

(he looks around wildly, sees the iron holder into which the torch is set, races towards it, rips it out with one pull and shouts.)

Hey-a,
go hence!

(he swings his arm back. The gate opens with a crash. Heinrich storms towards the monk, grabs the knife, pushes him back, cuts the rope, the knife falls to the ground and Heinrich pulls Agnes away with the strength of desperation. Agnes remains lying at his chest without moving, her eyes are closed. The physician stares at the two survivors speechlessly. The church gates are opened again. The monks slowly walk back and when they have reached the middle gate, they stop to stare full of surprise, forming a fine and meaningful group. The physician has wiped his forehead with his hand several times to make sure he is not dreaming. When the last monks have arrived, he

*seine Fassung wieder; er hebt die Arme empor
mit dem Ausrufe)*

ARZT

- [16] Ein Wunder!
Ein Wunder!
Ein unaussprechlich hohes Wunder
ist geschehen!
O seht!
Ihn, der so lang schon wund,
schuf rein des Heilands Gnad zur Stund!
Durch dieses Kind hier, licht und zart,
ward Gottes Kraft uns offenbart!
Preiset, ach preiset

*(Dietrich und Hilde erscheinen unter dem Kreuz-
gang, er führt sie genau wie im Anfang des Aktes)*

Jesus Christ, dess Lieb
so voller Wunder ist!

*(Die Mönche, von der Ansprache des Arztes und
dem Anblick von Agnes wunderbar ergriffen, sind
bei ihrem Erscheinen auf die Knie gesunken)*

CHOR DER MÖNCHE

(so leise wie möglich)
O selig Wunder,

*(Der Arzt geleitet Agnes, die noch völlig entrückt,
durch die rechts und links gläubig Knienden.
Hilde stürzt vor ihr hin und blickt in sprachloser
Bewegung zu ihr auf)*

*regains his composure and raises his arms,
shouting.)*

PHYSICIAN

- [16] A miracle!
A miracle!
The highest miracle, there are no words for it,
has happened!
O see!
Him, who has suffered illness for so long,
the Saviour's grace has cleansed this hour!
This child here, fair and tender,
has disclosed God's power!
Praise him, o praise

*(Dietrich and Hilde appear at the cloister walk, he
leading her like at the beginning of the third act.)*

Jesus Christ, whose love
is full of such miracles!

*(The monks are quite moved by the physician's
speech and by Agnes' looks and have fallen to
their knees when she appeared.)*

MONKS' CHOIR

(as quietly as possible)
O blessed miracle,

*(The physician leads Agnes, who has not yet
recovered and returned to herself through the
lines of the faithful, all still on their knees. Hilde
falls down in front of her and looks up to her
daughter speechless and deeply moved.)*

CHOR DER MÖNCHE

mild und zart,
o süß Geheimnis hehrster Art,
in dir sprach liebend
Jesu Christ,
dass Mitleid so voll Wunder ist!

ARZT

(bricht jetzt in laute Begeisterung aus)
O Liebeswunder!
O Segensquelle!
Gepriesen sei nun laut und hell,
gelobt, du Heilige, sollst du sein;
durch dich schaut ich den Heiland mein!

DIETRICH

(eilt auf Agnes zu)
Agnes!

HILDE

(sich erhebend)
Mein Kind!

HEINRICH

(mit bebender Stimme)
O Gnad!
O Wunder
ohnegleichen,
o Himmelszeichen höchster Huld,
der Wallfahrt End nun zu erreichen
und frei zu sein von Schmach und Schuld!

MONKS' CHOIR

mild and tender,
o sweet secret of the most holy kind,
through you spoke lovingly
our Lord Jesus Christ
whose compassion is so full of wonder!

PHYSICIAN

(breaks into loud admiration)
O miracle of love!
O well of grace!
Be praised with voices loud and ringing,
you Saint, thou shall be praised.
Through your deeds I beheld my saviour!

DIETRICH

(hurrying towards Agnes)
Agnes!

HILDE

(getting up from her knees)
My child!

HEINRICH

(with a quivering voice)
O grace!
O miracle
unparalleled,
o heavenly sign of highest favour,
this pilgrimage is ended now
and I am freed from shame and sin!

CHOR DER MÖNCHE

O Gnad, o Wunder
 ohnegleichen
 besiegt der Sünde Qual und Schuld!
 Das Licht erstrahlt, die Nacht muss weichen,
 vor göttlich ewiger Liebeshuld!

HEINRICH

*(hebt begeistert Blick und Arme zur
 Sonne empor)*

O Glanz, o Wonne,
 o goldener Schein!
 Wie Flammen glühe im Herzen mein;
 zerfriss, zernage, was kalt und schal!
 Glüh mir im Arme!
 Ein Wetterstrahl
 flamm mir im Schwerte,
 nie mehr gezückt
 als heilig zu wehren, was Unschuld
 bedrückt!

DIETRICH

(außer sich vor Freude)
 Heil dir, Heinrich!

*(Die Mönche scharen sich teils um Heinrich,
 teils um Agnes)*

DIETRICH, CHOR DER MÖNCHE

Heil dir, herrlicher Held!

CHOR DER MÖNCHE

Heil dem Aug,

MONKS' CHOIR

O grace, o miracle
 unparalleled,
 conquers all sin's pain and shame!
 The light, it shines, the night must cease,
 before God's everlasting grace!

HEINRICH

*(enthusiastically raises his arms and eyes to the
 sun)*

O splendour, o bliss,
 o golden shine!
 Burn like a flame within my heart,
 eat up, tear up what's cold and stale!
 Burn in my arm!
 Like lightning
 strike inside my sword,
 which shall be drawn henceforth
 only to defend honourably all that threatens
 innocence

DIETRICH

(beside himself in his joy)
 Hail, Heinrich!

*(The monks crowd around Heinrich and Agnes in
 two groups)*

DIETRICH, MONKS' CHOIR

Long may you live, glorious hero!

MONKS' CHOIR

Hail to the eye

das heut dich erschaut!
Preis dem Heiland,
dem du vertraut!
Gesegnet, Jungfrau süß und rein,
ist deiner Liebe sonniger Schein,
Dank der Liebe, die dich geführt,
Lob dem Wege, den du erkürt!
Gesegnet ist, die dich gebar,
so traut und mild, so licht und klar,
heilig, gesegnet ihre Brust,
die dich gesäugt in Mutterlust!
Gesegnet er, den du befreit,
der nun erlöst in Ewigkeit!

DIETRICH

*(unable to hold back any longer, throws himself
an die Brust)*

O Glück, o Jubel!

Wie herrlich hehr darf ich Euch schauen,
gelobter Held!

ARZT

*(umschlingt Heinrichs Nacken mit dem linken
Arm und gibt ihm die Rechte)*
Bruder!

DIETRICH

O selige Heimatswiederkehr!

CHOR DER MÖNCHE

Tag, in Ewigkeit begehrt,
wo eine Seele zu Jesum kehrt!

that beheld you today!
Praise the Saviour
in whom you trust!
Blessed be, virgin sweet and pure,
and blessed be, too, the shine that's in your love.
Thanks to the path that you came hither
Praise to the love that led you here,
Blessed be the one whom you set free,
so homely and mild, so bright and clear,
holy, blessed be her breast
that fed you in so much motherly love!
Blessed be the one whom you set free,
who now is saved in eternity!

DIETRICH

*(unable to hold back any longer, throws himself in
Heinrich's arms)*

O happiness, o jubilation!

In such glorious splendour I may behold you,
most praised hero!

PHYSICIAN

*(puts his left arm around Heinrich's neck and
offers his right hand to him)*
Brother!

DIETRICH

O what a blissful return to my home!

MONKS' CHOIR

A day, desired eternally,
on which a soul returns to Christ!

DIETRICH

Bereit liegt alles,
Waffe und Ross,
bring ich es gleich nun her?

HEINRICH

Nicht wolle es bringen!
Ferne bleib mein Ross!

(er schreitet mit Ergriffenheit einige Schritte vor)

Wem des Erlösers Wunderkraft
neu blutend ewiges Heil gebracht,
der will nicht eitle Pracht;
zu Fuß
in Demut
will ich ziehen,
voll Dank nun ewig zu künden ihn,
wie göttlich seine Majestät das Kind erwählt,
den Mann verschmäht,
auf dass,
wer kindlich hold ihm naht,
nie mehr verzag an süßer Tat.

(Dietrich kniet vor ihm und fasst seine Hand; die Mönche drängen sich zu ihm und suchen die andere Hand zu fassen. Ein Teil der Mönche streckt die Hände wie in heiliger Sehnsucht nach Agnes aus, die auf Hilde gelehnt steht. Der Arzt kniet vor Agnes und küsst den Saum ihres Gewandes)

CHOR DER MÖNCHE

Heil dir, der gottgesegnet ist,
gelobt, gelobt sei Jesus Christ!

DIETRICH

Everything's prepared for you,
your weapon and your mount,
shall I bring them this hour?

HEINRICH

Do not bring it!
Far be my mount from me!

(he steps forward, his emotion evident to all present)

The one who through our Saviour's miracle
through re-opened wounds received eternal grace,
this one will not have vain magnificence:
on foot,
humiliated
I will go
and spread His word forever more, thankful
to him who chose the child in his majestic will,
and scorned the man,
visible sign of this
that who approaches like a child
will never feel despair.

(Dietrich kneels in front of him and hold his hand. The monks crowd around and try to take his other hand. Some of the monks in holy longing reach for Agnes who is supported by Hilde. The physician kneels before Agnes and kisses the hem of her dress.)

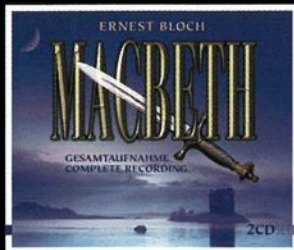
MONKS' CHOIR

Praise be to you who is blessed by the Lord,
Praise be, praise be to our Lord Jesus Christ!

(Der Vorhang fällt langsam)

(The curtain falls slowly)





Bereits erschienen:
Already released:

Ernest Bloch
MACBETH
(Gesamtaufnahme /
Complete Recording)

2-CD-Box: 10 889/90

HANS PFITZNER (1869-1949)

DER ARME HEINRICH

Musikdrama in drei Akten · Music drama in three acts

Libretto: James Grun

HEINRICH, ein deutscher Ritter **NORBERT SCHMITTBERG**, Tenor

DIETRICH, einer seiner Mannen **WILLIAM KILLMEIER**, Bariton/bariton

HILDE, dessen Weib **SHARON MARKOVICH**, Sopran/soprano

AGNES, beider Tochter, 14 Jahre alt **MICHAELA KAUNE**, Sopran/soprano

DER ARZT, Mönch im Kloster zu Salerno **KARL-HEINZ LEHNER**, Bass

Chor und Extrachor des Theater Dortmund

[Choreinstudierung/Chorus master: Granville Walker]

Das Philharmonische Orchester Dortmund

ALEXANDER RUMPF [Dirigent/conductor]

Eine Aufnahme des DeutschlandRadios

Live Recording

© 2002

www.capriccioclassics.com



DeutschlandRadio

60 087

[DDD] · [128'36]

© 2002

Delta Music GmbH,
Frechen, Germany

Gestaltung:
sowiesodesign, Köln

Reproduktion:
AKG, Berlin

